

# Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,**

im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich Bilfinger Berger neu positioniert, das operative Ergebnis sowie den Jahresüberschuss erheblich gesteigert und die eigenen Prognosen übertroffen. Der Kurs der Aktie stieg im Jahresverlauf um fast 100 Prozent. Damit setzte sich das Unternehmen deutlich vom Branchentrend ab.

Die im Geschäftsjahr 2001 geschaffenen Grundlagen lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken. Bilfinger Berger entwickelt sich zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz wollen wir national wie international bevorzugter Partner unserer Kunden sein. Unsere finanzielle Stärke werden wir zum gezielten Ausbau von Aktivitäten nutzen, die zusätzlich Wert schaffen, und so die Marktkapitalisierung des Unternehmens weiter steigern.

Der Bedarf an umfassenden Lösungen aus einer Hand wächst. Dies trifft nicht nur auf unsere Märkte im Ausland zu. Auch in Deutschland ist ein zunehmendes Interesse festzustellen. Wir beherrschen die erforderlichen Prozesse zur Bewältigung von Immobilien- und Infrastrukturaufgaben in allen Facetten. Wir sind in der Lage, Gesamtverantwortung für anspruchsvolle Bauprojekte zu übernehmen, die wir im Sinne unserer Auftraggeber optimieren – von Entwicklung, Planung und Finanzierung über die betriebsfertige Erstellung bis hin zu Instandhaltung und Betrieb.

Unser Leistungsangebot wird durch gezielte Akquisition und organisches Wachstum systematisch erweitert. Die Rentabilität neuer Aktivitäten wird die Margen im klassischen Baugeschäft übertreffen. Mittelfristig wollen wir mit Serviceleistungen ein Drittel unseres Ergebnisses erwirtschaften. Ein Schritt auf diesem Weg ist die Übernahme der Wolfferts Gruppe zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres. Das Unternehmen zählt in Deutschland zu den wenigen Full-Service Anbietern in der Gebäudetechnik und stärkt unsere Kompetenz im anspruchsvollen technischen Facility Management.

Unser Engagement bei privatfinanzierten Betreiberprojekten werden wir weiter intensivieren. Großbritannien hat sich dabei zu einem wichtigen Markt entwickelt, auf dem wir unsere Position als kompetenter Partner für Build-Operate-Transfer (BOT) Modelle untermauern konnten. In der westenglischen Stadt Gloucester haben wir im laufenden Geschäftsjahr die Konzession für die Erweiterung eines Krankenhauses erhalten. Bilfinger Berger übernimmt dabei Planung, Finanzierung, Bauausführung und nach der Fertigstellung den Betrieb über einen Zeitraum von 30 Jahren. Darüber hinaus sind wir in Asien und Australien aktiv. Ein bedeutender Durchbruch ist uns in Sydney gelungen: Ein Konsortium, das wir gemeinsam mit der Deutschen



Carlos Möller  
Hans Helmut Schetter  
Herbert Bodner (Vorsitzender)  
Dr. Walter Hinder  
Dr. Klaus-Dieter Ehlers  
Dr. Jürgen M. Schneider

Bank führen, hat sich als bevorzugter Bieter für die Realisierung eines zwei Kilometer langen Mauttunnels unter der Innenstadt durchgesetzt. In Deutschland zählen wir zu den Vorreitern im BOT-Geschäft. Mittlerweile ist auch hier ein wachsendes Interesse an derartigen Lösungen festzustellen: Die Bundesregierung hat angekündigt, den Ausbau besonders belasteter Autobahnabschnitte privatwirtschaftlich zu realisieren. In einigen Bundesländern wird mittlerweile über Pilotprojekte im öffentlichen Hochbau nachgedacht. Durch unsere Erfahrungen im Ausland haben wir beste Voraussetzungen, um von der zukünftigen Entwicklung in Deutschland zu profitieren.

Unsere gute internationale Position wollen wir weiter ausbauen. Im Mittelpunkt steht die Stärkung unserer Präsenz in Märkten, in denen wir bereits mit Erfolg vertreten sind. Als einer der weltweit führenden Anbieter für große Infrastrukturprojekte können wir den hohen Anforderungen unserer Kunden auf allen Kontinenten in besonderer Weise gerecht werden. Wachstumspotenzial für unser Auslandsgeschäft sehen wir in den Vereinigten Staaten, Europa und Australien. Auch China bietet vielversprechende Perspektiven. Mit einer Baugesellschaft der Stadt Beijing haben wir ein Joint Venture gegründet, das sich um Aufträge zur Verbesserung der Verkehrssituation in der chinesischen Hauptstadt bewerben wird. Die hervorragende Position unseres chinesischen Partners in seinem regionalen Markt und unsere besondere Kompetenz im Ingenieurbau ergänzen sich in idealer Weise.

Die Entwicklung unseres Unternehmens ist konsequent an wachsendem wirtschaftlichem Erfolg ausgerichtet. Deshalb haben wir die vorhandenen Steuerungsinstrumente weiter ergänzt und im Unternehmen ein Kapitalrenditecontrolling implementiert. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Ressourcen gezielt zum Ausbau von Aktivitäten in renditestarken Segmenten einsetzen. Als erstes Ziel streben wir für alle operativen Einheiten eine Kapitalrendite von mehr als 11 Prozent an. In der Projektentwicklung und bei privatwirtschaftlichen Betreibermodellen wird auf Projektebene eine Eigenkapitalrendite von 15 Prozent zu Grunde gelegt. In den nächsten Jahren werden wir bei moderatem organischem Wachstum unser Konzernergebnis überproportional steigern. Akquisitionen werden zu weiteren Verbesserungen der Ergebnisentwicklung führen.

Aufgrund der guten Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens und der erneuten Ergebnissteigerung im vergangenen Jahr schlagen wir der Hauptversammlung eine deutlich erhöhte Dividende vor.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir würden uns freuen, wenn Sie uns als Aktionäre weiterhin Ihr Vertrauen schenken und sich verstärkt bei Bilfinger Berger engagieren. Den Kunden und Geschäftspartnern danken wir für ihre Verbundenheit und ihr Interesse an der Entwicklung unseres Unternehmens.

Mannheim, im April 2002

Der Vorstand



Herbert Bodner



Dr. Klaus-Dieter Ehlers



Dr. Walter Hinder



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Carlos Möller



# Inhalt

## **1 Vorwort des Vorstands**

## **6 Die Bilfinger Berger Aktie**

### **Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG**

- 8 Die Entwicklung der Baukonjunktur
- 9 Die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe
- 17 Weitere Aussichten

## **18 Kapitalrenditecontrolling**

Methode und Analyse der Ergebnisse

## **22 Die Geschäftsfelder unserer Unternehmensgruppe**

23 Bauen Inland

### **26 Mit Blick aufs Ganze**

30 Bauen Ausland

### **34 Signed, sealed, delivered**

38 Entwickeln und Betreiben

### **40 Verkehr muss fließen**

44 Umwelttechnik

### **46 Die dunklen Fluten des Huaihe**

## **52 Bericht des Aufsichtsrats**

## **54 Aufsichtsrat**

## **57 Vorstand**

### **Jahresabschlüsse 2001**

- 58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung / Konzernbilanz
- 60 Entwicklung des Eigenkapitals
- 61 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 62 Segmentberichterstattung
- 64 Konzernanhang der Bilfinger Berger AG
- 88 Bestätigungsvermerk

## **90 Kapitalrenditecontrolling**

Ermittlung der Wertbeiträge

## **94 Wesentliche Beteiligungen**

96 Anschriften

97 Termine

# Die Bilfinger Berger Aktie

Im Jahr 2001 verlief die Kursentwicklung an den Wertpapierbörsen für die meisten Anleger enttäuschend. Der DAX hatte zum Jahresende 20 Prozent an Wert verloren, nachdem er bereits im Vorjahr 8 Prozent eingebüßt hatte. Der Branchenindex CDAX-Bau zeigte sich nach 26 Prozent Verlust im Vorjahr zum Jahresende nur wenig verändert.

Die Bilfinger Berger Aktie konnte sich dagegen von der allgemeinen Börsenentwicklung abkoppeln und belegte mit 96 Prozent Performance einen Spitzenplatz unter den deutschen Aktienwerten.

In den ersten drei Monaten des neuen Jahres war an der Börse keine klare Tendenz erkennbar. Die Bilfinger Berger Aktie stieg im Januar zunächst weiter auf über 27 €, fiel jedoch wieder zurück, nachdem Bosch von seinem zuvor bekundeten Interesse an Buderus Abstand genommen hatte. Mitte April lag unser Aktienkurs bei über 25 €, was einem Börsenwert des Unternehmens von mehr als 900 Mio. € entspricht.

## Weiteres Kurspotenzial vorhanden

Gute fundamentale Daten, die positive Ergebnisentwicklung sowie unsere Zukunftsperspektiven überzeugen zunehmend die Anleger und verstärken das Interesse an der Bilfinger Berger Aktie. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen erhöhte sich auf rund 72.000 Stück gegenüber 42.000 Stück im Vorjahr.

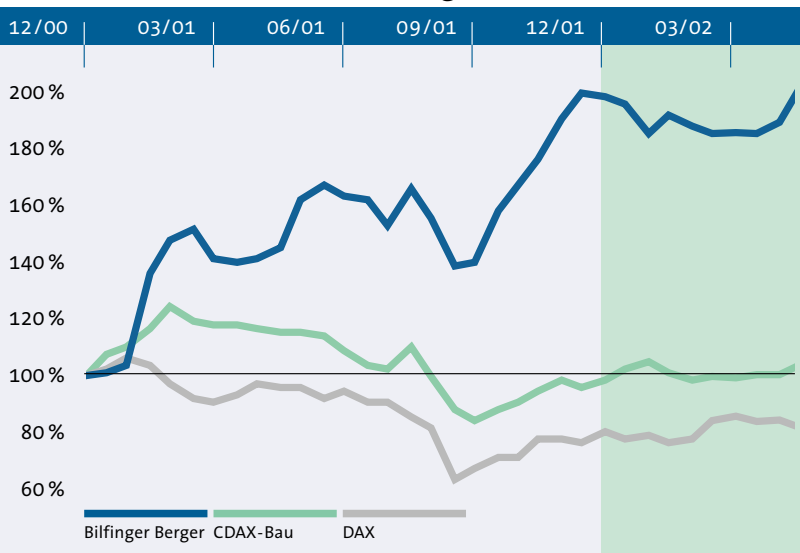
Dennoch hat sich das Potenzial unseres Unternehmens noch immer nicht angemessen im Aktienkurs niedergeschlagen. Der aus der Bilanz abgeleitete Buchwert je Aktie beträgt 30 Euro. Unter Berücksichtigung stiller Reserven in unserer Beteiligung an Buderus ergibt sich ein noch deutlich darüber liegender Substanzwert. Auch der von Analysten nach der Sum-of-the-parts-Methode ermittelte Wert unserer Aktie liegt erheblich über dem aktuellen Kursniveau.

Der Hauptversammlung werden wir ein weiteres Aktienoptionsprogramm zur Beschlussfassung vorlegen und damit zusätzliche Anreize für das Management schaffen, im Sinne unserer Aktionäre konsequent an der Steigerung des Unternehmenswerts zu arbeiten. Ein Angebot an alle Belegschaftsmitglieder, wieder Aktien zu verbilligten Konditionen zu erwerben, fand im Berichtsjahr die gewohnt gute Resonanz.

Mit einem verbesserten Informationsangebot wollen wir das Vertrauen von Anlegern und Analysten weiter festigen.

Im Geschäftsjahr 2001 haben wir begonnen, in erweiterten Quartalsberichten regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens zu informieren. Durch die Umstellung unseres

## Relative Aktienkursentwicklung



Rechnungswesens auf International Accounting Standards (IAS) entsprechen unsere Abschlüsse besser als bisher den Informationsbedürfnissen des Kapitalmarkts und finden vor allem auch im Ausland höhere Akzeptanz.

Mit der Implementierung eines Kapitalrenditecontrolling schaffen wir ein Instrument, das der besseren Portfoliosteuerung und zusätzlich auch einer Beurteilung der Performance dient.

Institutionelle Investoren und Analysten aus dem In- und Ausland erreichen wir über regelmäßige Konferenzen, Roadshows, Conference Calls und E-Mail-Verteiler. Darüber hinaus führen wir zahlreiche Einzelgespräche und nehmen an internationalen Investorenveranstaltungen teil. Privatanleger finden auf unserer neuen Internet-Homepage unter [www.bilfingerberger.de](http://www.bilfingerberger.de) umfassende Informationen und aktuelle Veröffentlichungen. Über die Printmedien halten wir tagesaktuell den Kontakt zum Kapitalmarkt.

#### Aktionärsstruktur

Eine Erhebung unserer Aktionärsstruktur haben wir zuletzt im August 2000 durchgeführt. Im Berichtsjahr war besonders bei institutionellen Anlegern im Ausland wieder zunehmendes Engagement in unserer Aktie festzustellen.

#### Kennzahlen zur Aktie

in € je Aktie	1997	1998	1999	2000	2001
Ergebnis je Aktie	0,54	-0,77	0,62	1,20	1,44
Cash Earnings nach DVFA/SG	3,00	0,80	2,28	2,94	3,67
Dividende	0,51	0,41	0,41	0,41	0,55
zuzüglich KSt.-Gutschrift	0,22	0,18	0,18	0,18	-
Höchstkurs	40,90	34,87	27,90	19,00	26,50
Tiefstkurs	24,80	15,95	16,50	12,00	12,70
Jahresschlusskurs	28,53	21,73	21,60	12,99	25,00
Bilanzielles Eigenkapital*	19,63	17,67	17,53	24,80	30,50
Buchwert*/Marktwert	69 %	81 %	81 %	191 %	122 %
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.030	785	782	471	908

\* ohne Anteile fremder Gesellschafter  
1997-1999 HGB / 2000-2001 IAS

#### Aktionärsstruktur

in Prozent	
Private Anleger Ausland	1
Private Anleger Inland	25
Institutionelle Anleger Ausland	19
Institutionelle Anleger Inland	30
Allianz AG*	>25

\* seit 2001 über Dresdner Bank AG

# Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG

## Die Entwicklung der Baukonjunktur

Bilfinger Berger findet auf seinen Märkten im In- und Ausland unterschiedliche konjunkturelle Rahmenbedingungen vor. Während im zurückliegenden Geschäftsjahr in Deutschland erneut keine Trendwende eingetreten ist, zeichnen sich einige wichtige internationale Märkte durch Dynamik aus.

Im Inland ging die Baunachfrage im Jahr 2001 nochmals um 5,5 Prozent zurück. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe fielen um 7,4 Prozent auf 91 Mrd. €.

Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich die Baurezession deutlich wider. Nach einem Verlust von weiteren 90.000 Arbeitsplätzen waren im vergangenen Jahr mit 954.000 Beschäftigten erstmals seit der Wiedervereinigung weniger als eine Million Menschen im Bauhauptgewerbe tätig. Im laufenden Jahr wird diese Zahl voraussichtlich unter 900.000 fallen.

Bei differenzierter Betrachtung bot die deutsche Baukonjunktur im vergangenen Jahr ein uneinheitliches Bild. Der Wohnungsbau, in dem Bilfinger Berger kaum engagiert ist, entwickelte sich besonders schlecht. In den neuen Bundesländern lagen die Auftragseingänge in diesem Segment um 31,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Wirtschaftsbau ging um 13,5 Prozent, der öffentliche Bau um 5,9 Prozent zurück. Bilfinger Berger hat die Präsenz in Ostdeutschland bereits frühzeitig an die rückläufige Nachfragesituation angepasst. In Westdeutschland schlägt sich die schlechte Baukonjunktur mit einem Rückgang um 12,4 Prozent ebenfalls am stärksten im Wohnungsbau nieder. Der Wirtschaftsbau stagnierte, im öffentlichen Bau war eine leichte Zuwachsrate von 0,7 Prozent zu verzeichnen.

Im laufenden Jahr wird sich der Baumarkt in West- und Ostdeutschland weiterhin unterschiedlich entwickeln. Im Osten ist ein Ende der Talfahrt nicht abzusehen. In Westdeutschland

jedoch geben die für Bilfinger Berger wichtigen Sparten Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Es ist insgesamt noch von anhaltend rückläufigen Umsätzen der Bauwirtschaft auszugehen, doch hat im Jahr 2001 erstmals seit der Wiedervereinigung die Zahl der Baubetriebe abgenommen. Dies ist ein Hinweis auf den Beginn der dringend erforderlichen Marktberaumung.

Auf den für Bilfinger Berger wichtigen internationalen Märkten waren im vergangenen Jahr teilweise bessere Konjunkturbedingungen anzutreffen als im Inland. Unsere europäischen Zielmärkte bieten ein heterogenes Bild. Großbritannien zeichnet sich durch eine robuste Nachfrage aus. In Frankreich werden die Bauinvestitionen mittelfristig stagnieren. In Österreich und Polen herrscht Rezession. Die Baukonjunktur in den Vereinigten Staaten zeigt sich weiterhin stabil. Investitionen im Infrastrukturbereich lassen ein leichtes Wachstum erwarten. In Australien ging die Nachfrage im Hochbau spürbar zurück, während große Projekte der Verkehrsinfrastruktur für Dynamik im Tiefbau sorgen. In Nigeria war die Baukonjunktur im Berichtsjahr von erheblichen Investitionen des Staates und der Mineralölindustrie bestimmt. Die künftige Nachfrage hängt in hohem Maße von der Entwicklung des Rohölpreises ab. Die wirtschaftliche Erholung in Südostasien kommt nur langsam voran. Dagegen ist in China durch den Beitritt zur WTO und die Vergabe der Olympischen Spiele 2008 an Beijing eine positive Entwicklung zu erwarten.

## Die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe

Die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe hat ihren erfolgreichen Kurs im Geschäftsjahr 2001 fortgesetzt. Die strategischen Ziele wurden mit Nachdruck weiterverfolgt: die Ausweitung von Leistungen, die dem Kerngeschäft Bauen vor- und nachgelagert sind, die gezielte Stärkung der vorhandenen internationalen Position und die konsequente Ausrichtung aller unternehmerischen Aktivitäten am wirtschaftlichen Erfolg.

Die Entwicklung des Konzerns zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur erweist sich als gute Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Wir sind davon überzeugt, dass der Bedarf an ganzheitlichen Lösungen im In- und Ausland wächst. Um die Prozesse von Immobilien- und Infrastrukturprojekten im Sinne unserer Auftraggeber optimieren zu können, übernehmen wir die Gesamtverantwortung bei anspruchsvollen Aufgaben.

Bilfinger Berger hebt sich auch im Geschäftsjahr 2001 erfreulich vom Branchentrend ab. Das Konzernergebnis konnte erneut deutlich gesteigert werden. Auf Basis eines spürbar verbesserten operativen Ergebnisses nahm es um 21 Prozent auf 52,4 Mio. € zu. Alle Geschäftsfelder haben positiv zum Konzernergebnis beigetragen.

### Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand

in Mio. €	Leistung		Auftragseingang		Auftragsbestand	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	<b>4.607</b> (+4%)	<b>4.437</b>	<b>4.680</b> (+2%)	<b>4.591</b>	<b>4.272</b> (+2%)	<b>4.200</b>
Inland	1.874	1.843	1.744	1.615	1.285	1.446
Ausland	2.733	2.594	2.936	2.976	2.987	2.754

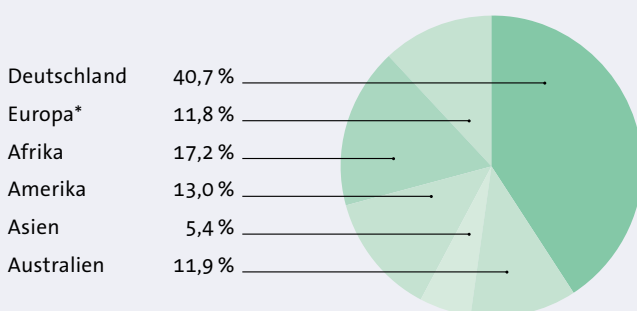
### Steigende Leistung bei guter Auftragslage

Getragen von organisch wachsendem Geschäft erhöhte sich die Konzernleistung im Berichtsjahr um 4 Prozent auf 4.607 Mio. €. Der Auslandsanteil stieg auf 60 Prozent oder 2.733 Mio. €.

Die Leistung im Geschäftsfeld Bauen Inland hat um 6 Prozent auf 1.766 Mio. € zugenommen. Mit einem leichten Anstieg um 1 Prozent auf 2.516 Mio. € erreichte das Geschäftsfeld Bauen Ausland die Größenordnung des Vorjahres. Wie erwartet, ist das Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben deutlich gewachsen. Die Leistung legte um 41 Prozent auf 288 Mio. € zu. Vor dem Hintergrund eines weiterhin schwierigen Marktumfelds in Deutschland ist die Leistung im Geschäftsfeld Umwelttechnik im Berichtsjahr um 8 Prozent auf 200 Mio. € zurückgegangen. Dabei hat sich der Auslandsanteil weiter erhöht.

### Leistung nach Regionen

im Geschäftsjahr 2001



\* ohne Deutschland

Der Auftragseingang der Unternehmensgruppe stieg um 2 Prozent auf 4.680 Mio. €. Dazu haben trotz selektiver Projektauswahl vor allem neue Aufträge im Geschäftsfeld Bauen Inland beigetragen. Der Zuwachs um 27 Prozent auf 1.900 Mio. € ist auf den niedrigen Vergleichswert des Vorjahres und Umgliederungen in unserem Berichtswesen zurückzuführen. Wir rechnen alle Leistungen den Einheiten zu, von denen sie erbracht werden. Dies gilt auch für Projekte, die Inlandseinheiten im Ausland ausführen. Der Auftragseingang im Geschäftsfeld Bauen Ausland lag auf Höhe der Leistung. Er blieb mit 2.489 Mio. € jedoch um 11 Prozent hinter dem außerordentlich hohen Vergleichswert zurück, der durch große Projekte in Nigeria und Taiwan beeinflusst war. Ebenfalls von stichtagsbedingten Einflüssen geprägt ist der um 9 Prozent auf 241 Mio. € verminderte Auftragseingang im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben. Im Geschäftsfeld Umwelttechnik spiegelt der Rückgang um 17 Prozent auf 174 Mio. € vor allem die schwache Nachfrage im Inland wieder.

Der Auftragsbestand der Unternehmensgruppe knüpfte im Berichtsjahr mit einem Anstieg um 2 Prozent auf 4.272 Mio. € an das gute Niveau des Vorjahres an.

Die positive Entwicklung von Leistung und Auftragslage belegt die erfolgreiche Arbeit von Bilfinger Berger im Geschäftsjahr 2001. Die Kennzahlen im Geschäftsfeld Bauen Inland haben zugelegt, das Geschäftsfeld Bauen Ausland erweist sich als stabil. Das Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben hat die Wachstumserwartungen erfüllt und verfügt weiterhin über vielversprechendes Potenzial. In der Umwelttechnik wird die Internationalisierung gezielt fortgesetzt.

### Investitionen gewachsen

Mit einem Zuwachs um 39 Prozent auf 111 Mio. € wurde die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr deutlich intensiviert. Dies ist vor allem auf höhere Investitionen in Finanzanlagen zurückzuführen, die um 171 Prozent auf 38 Mio. € gestiegen sind. Ein erheblicher Anteil diente der Erhöhung unserer Beteiligung an Buderus von 28,5 auf 30 Prozent.

Wir betrachten das Engagement bei Buderus als reine Finanzbeteiligung, die auf Grund der guten Substanz und des anhaltenden wirtschaftlichen Erfolgs der Gesellschaft einen bedeutenden Wert mit weiterhin erheblichem Steigerungspotenzial darstellt.

Die Investitionen in Sachanlagen sind vor allem durch die Ausstattung von Großprojekten im Ausland mit Maschinen und Geräten um 11 Prozent auf 73 Mio. € gewachsen. Während im Geschäftsfeld Bauen Inland ein Rückgang um 18 Prozent zu verzeichnen war, zogen die Investitionen im Geschäftsfeld Bauen Ausland um 12 Prozent an. Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben sind von untergeordneter Bedeutung. Der Zuwachs im Geschäftsfeld Umwelttechnik resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in eine semi-mobile thermische Bodenreinigungsanlage.

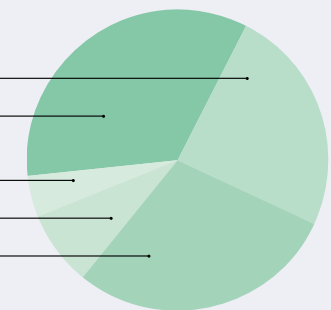
Für das laufende Jahr ist auf Grund der dynamischen Entwicklung vor allem in den Geschäftsfeldern Bauen Ausland und Entwickeln und Betreiben sowie durch mögliche Akquisitionen im Servicebereich mit einem weiteren Anstieg der Investitionen zu rechnen.

Mit dem Geschäftsjahr 2001 legen wir unserem Investitionsbericht konsequent den Konsolidierungskreis zugrunde. Arbeitsgemeinschaften und assoziierte Unternehmen bleiben ausnahmslos unberücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst.

## Investitionen

im Geschäftsjahr 2001

Bauen Inland	27 Mio. € (-18 %)
Bauen Ausland	38 Mio. € (+12 %)
Entwickeln und Betreiben	5 Mio. € (-44 %)
Umwelttechnik	9 Mio. € (+125 %)
Zentrale	32 Mio. €
<b>Gesamt</b>	<b>111 Mio. € (+39 %)</b>
davon Sachanlagen	73 Mio. € (+11 %)
davon Finanzanlagen	38 Mio. € (+171 %)



## Ergebnis gegen den Branchentrend erneut verbessert

Unsere Unternehmensgruppe hat im Geschäftsjahr ihre erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Das Konzernergebnis wurde auf Basis eines deutlich verbesserten operativen Ergebnisses gegen den Branchentrend um 21 Prozent erneut auf nunmehr 52,4 (Vorjahr: 43,4) Mio. € gesteigert.

Die Gesamtleistung in der Gewinn- und Verlustrechnung blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 3,6 Mrd. € nahezu unverändert.

Der Anteil der Aufwendungen für Material und Subunternehmerleistungen sowie für eigenes Personal reduzierte sich auf eine Quote von 91,8 (Vorjahr: 92,5) Prozent.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit 64,2 (Vorjahr: 69,4) Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Während die sonstigen betrieblichen Erträge mit 67,3 (Vorjahr: 71,8) Mio. € etwas geringer ausfielen, blieben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 266,8 (Vorjahr: 267,1) Mio. € nahezu konstant.

In Summe dieser Ergebniskomponenten ergibt sich ein EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen) in Höhe von 35,5 (Vorjahr: 10,3) Mio. €, das deutlich über dem Wert des vorangegangenen Jahres liegt.

Die Konzentration und Spezialisierung im Geschäftsfeld Bauen Inland hat wesentlich dazu beigetragen, dass trotz anhaltend rückläufiger Baukonjunktur ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden konnte. Im Geschäftsfeld Bauen Ausland hat sich das Ergebnis im Geschäftsjahr weiter verbessert. Das Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben weist trotz Anlaufkosten für privatfinanzierte Betreiberprojekte ein positives Ergebnis aus. In der Umwelttechnik konnte ein Ergebnis in Vorjahreshöhe erzielt werden, obwohl die Nachfrage im Inland weiter zurückging.

Das Beteiligungsergebnis verminderte sich auf 27,4 (Vorjahr: 34,7) Mio. €. Dabei standen Erträgen aus Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 35,1 (Vorjahr: 51,1) Mio. € Abschreibungen auf deren Buchwerte in Höhe von 7,7 (Vorjahr: 16,4) Mio. € gegenüber. Bezüglich des Rückgangs der Beteiligungserträge ist zu berücksichtigen, dass die Vorjahreszahl teilweise durch Erträge aus steuerlich motivierten Ausschüttungen erhöht war. Zusätzlich hat sich im Berichtsjahr durch

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2001	2000	
Gesamtleistung	3.645,0	3.653,2	
Materialaufwand/Personalaufwand	-3.345,8	-3.378,2	
Abschreibungen	-64,2	-69,4	
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-199,5	-195,3	
<b>EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)</b>	<b>35,5</b>	<b>10,3</b>	
Abschreibungen auf Goodwill	-0,7	-0,7	
<b>EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>	<b>34,8</b>	<b>9,6</b>	
Beteiligungsergebnis	27,4	34,7	
Zinsergebnis	8,5	17,3	
<b>EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)</b>	<b>70,7</b>	<b>61,6</b>	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,4	-18,1	
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	0,1	-0,1	
<b>Konzernergebnis</b>	<b>52,4</b>	<b>43,4</b>	
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend	36.287	36.258
<b>Ergebnis je Aktie</b>	in €	<b>1,44</b>	<b>1,20</b>

## Segmentergebnisse/EBITA

in Mio. €	2001	2000
Bauen Inland	3	-13
Bauen Ausland	40	32
Entwickeln und Betreiben	1	8
Umwelttechnik	1	1
Überleitung	-9	-18
<b>Konzern</b>	<b>36</b>	<b>10</b>

negative Ergebnisbeiträge, insbesondere aus der Mybau AG, das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen reduziert.

Das Zinsergebnis lieferte einen Beitrag von 8,5 (Vorjahr: 17,3) Mio. €. Der Rückgang ist Folge des geringeren Finanzmittelbestands und eines gesunkenen Zinsniveaus. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 15 Prozent auf 70,7 (Vorjahr: 61,6) Mio. €. Nach Abzug der Ertragsteuern von 18,4 (Vorjahr: 18,1) Mio. € verbleibt ein Konzernergebnis von 52,4 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,44 (Vorjahr: 1,20) €. Die Cash Earnings belaufen sich auf 133,2 (Vorjahr: 106,5) Mio. € oder 3,67 (Vorjahr: 2,94) € je Aktie.

## Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Konzernbilanz zeigt eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Die Eigenkapitalquote beträgt 34 (Vorjahr: 29) Prozent. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert wesentlich aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (Financial Instruments), wonach finanzielle Vermögenswerte zu Marktpreisen anzusetzen waren. Das Anwachsen der Bilanzsumme auf 3,3 (Vorjahr: 3,1) Mrd. € ist in erster Linie ebenfalls hierauf zurückzuführen.

Beim Anlagevermögen entfällt die Erhöhung um 55 Mio. € jeweils hälftig auf Sach- und Finanzanlagen. Bei den Sachanlagen resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus einem in der Anlaufphase befindlichen BOT-Projekt, bei den Finanzanlagen aus der Aufstockung unserer Buderus-Beteiligung auf 30 Prozent.

Die Vorräte sind mit 406 (Vorjahr: 408) Mio. € nahezu unverändert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte stiegen um 257 Mio. € auf 1.257 Mio. € bzw. auf 38 (Vorjahr: 33) Prozent der Bilanzsumme. Durch die erstmalige Bewertung unserer Dresdner Bank-Anteile zu Marktpreisen erhöhten sich die sonstigen Vermögenswerte um 161 Mio. €. Daneben haben sich hier höhere Forderungen aus Aufträgen niedergeschlagen.

Die Liquidität verminderte sich auf 802 (Vorjahr: 877) Mio. €. Der Anteil an der erhöhten Bilanzsumme beträgt nunmehr 24 (Vorjahr: 28) Prozent.

Auf der Passivseite haben sich die Pensionsrückstellungen durch Saldierung mit dem Aktivwert einer im Geschäftsjahr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung um 9 Mio. € vermindert. Die übrigen Rückstellungen gingen durch Verbrauch um 44 Mio. € zurück.

Der Anstieg der Bankverbindlichkeiten ist ausschließlich durch neue Projektfinanzierungen auf Non-Recourse-Basis im Geschäftsfeld entwickeln und Betreiben verursacht; diese belaufen sich zum Stichtag auf 102 (Vorjahr: 31) Mio. €.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben um 49 Mio. € auf 1.314 Mio. € zugenommen, was vor allem auf einem Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beruht.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 1.110 Mio. € und überdeckt das Anlagevermögen um 31 Prozent. Stille Reserven aus unserer Buderus-Beteiligung sind hierbei unberücksichtigt.

## Bilanzstruktur Konzern

in Mio. €	2000	2001	2001	2000	
<b>Aktiva</b>	<b>3.076</b>	<b>3.311</b>	<b>3.311</b>	<b>3.076</b>	<b>Passiva</b>
Wertpapiere und liquide Mittel	28 % 877	802 24 %	39 % 1.314	1.265 41 %	Übrige Verbindlichkeiten**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte*	33 % 1.000	1.257 38 %	11 % 351	322 11 %	Bankverbindlichkeiten
Vorratsvermögen	13 % 408	406 12 %	4 % 120	460 15 %	Übrige Rückstellungen
Anlagevermögen	26 % 791	846 26 %	34 % 1.110	129 4 %	Pensionsrückstellungen
				900 29 %	Eigenkapital

\* einschließlich Latente Steuern

\*\* einschließlich Latente Steuern und Anteile fremder Gesellschafter

## Cash Earnings nach DVFA / SG

in Mio. €		2001	2000
Konzernergebnis		52,4	43,4
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-0,1	0,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen		72,6	86,5
Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-0,9	-19,5
Latente Ertragsteueraufwendungen		19,0	11,7
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		-9,8	-15,7
<b>Cash Earnings nach DVFA / SG</b>		<b>133,2</b>	<b>106,5</b>
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend	36.287	36.258
<b>Cash Earnings nach DVFA / SG je Aktie</b>	in €	<b>3,67</b>	<b>2,94</b>

## Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €		2001	2000
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		35	43
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-91	-53
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-18	-6
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel		-74	-16
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel		-1	-7
<b>Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. Dezember</b>		<b>802</b>	<b>877</b>

## Entstehung und Verteilung der Wertschöpfung

in Mio. €	2001	%	2000	%
<b>Entstehung der Wertschöpfung</b>				
Umsatzerlöse und Erträge	3.790	100	3.824	100
Materialaufwand und Subunternehmerleistungen	-2.489	-66	-2.544	-67
Andere Aufwendungen	-259	-7	-261	-7
Abschreibungen	-73	-2	-87	-2
<b>Wertschöpfung</b>	<b>969</b>	<b>25</b>	<b>932</b>	<b>24</b>
<b>Verteilung der Wertschöpfung</b>				
an Mitarbeiter	857	89	834	89
an den Staat	26	3	24	3
an Darlehensgeber	34	3	30	3
an Aktionäre	20	2	15	2
im Unternehmen verbleibend	32	3	29	3
<b>Wertschöpfung</b>	<b>969</b>	<b>100</b>	<b>932</b>	<b>100</b>

## Liquidität auf hohem Niveau

Bei deutlich gestiegenen Cash Earnings verminderte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 35 (Vorjahr: 43) Mio. €. Neben dem abwicklungsbedingten Abbau von Rückstellungen haben bei laufenden Projekten die Forderungen stärker zugenommen als die Verbindlichkeiten.

Der Anstieg des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit auf 91 (Vorjahr: 53) Mio. € resultiert vor allem aus der Aufstockung unseres Buderus-Engagements von 28,5 Prozent auf 30 Prozent sowie aus leicht gestiegenen Investitionen in Sachanlagen. Außerdem führten im Vorjahr Verkäufe von Anlagevermögen zu höheren Mittelrückflüssen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 18 Mio. € ergibt sich aus der Tilgung von Krediten und der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2001.

Zum Ende des Berichtsjahrs belief sich der Finanzmittelfonds, bestehend aus Wertpapieren und Liquiden Mitteln, auf 802 Mio. €, das sind 75 Mio. € weniger als im Vorjahr.

## Entstehung und Verteilung der Wertschöpfung

Die Wertschöpfung stellt die Differenz dar zwischen der vom Unternehmen erbrachten Leistung und dem Verbrauch der hierzu extern bezogenen Sach- und Dienstleistungen. Sie stieg im Berichtsjahr auf 969 (Vorjahr: 932) Mio. €. Dies entspricht einer Wertschöpfungsquote von 25 (Vorjahr: 24) Prozent.

Die Verteilung der Wertschöpfung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Mit 89 Prozent entfällt der größte Anteil auf die Mitarbeiter.

## Höhere Dividende vorgeschlagen

Der Jahresüberschuss der Bilfinger Berger AG beträgt 28.468 T€. Davon wurden 8.500 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss 2001 der Bilfinger Berger AG ausgewiesenen Bilanzgewinn von 19.968 T€ zur Ausschüttung einer auf 0,55 (Vorjahr: 0,41) € erhöhten Dividende je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 108.917 T€ zu verwenden.

## Integriertes Risikomanagement

Der richtige Umgang mit Chancen und Risiken ist für das unternehmerische Handeln von Bilfinger Berger von zentraler Bedeutung. Kontrolle und Transparenz waren schon vor der Einführung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen integraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Entwicklung zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur und die damit verbundene Ausweitung der Angebotspalette bringen neue Aspekte mit sich. Wir haben daher unsere Risikophilosophie weiterentwickelt und auf dieser Grundlage unsere Risikopolitik fortgeschrieben. Hieraus resultieren neue und modifizierte Kontrollinstrumente.

Ein mehrstufiges betriebliches Planungs- und Analysesystem liefert wichtige Kenndaten zur Steuerung des Unternehmens. Alle Mitglieder des Vorstands haben jederzeit online direkten Zugriff auf detaillierte Informationen über die Entwicklung von Einheiten und Projekten. Weitere zentrale Instrumente unseres integrierten Risikomanagementsystems sind auf Prozessebene ein durchgängiges Qualitätsmanagement und auf Projektebene die auf spezifische Bedürfnisse des Konzerns ausgerichtete Steuerungs- und Kontrollsoftware Arriba.

Um die operativen Risiken zu minimieren, haben wir klare Strukturen geschaffen. Project Controlling, Group Controlling, Revision und Recht sind jeweils eigenständige Bereiche. Sie analysieren Einzelprojekte oder Unternehmens-einheiten unter verschiedenen Blickwinkeln. Die unabhängige Betrachtung von Risiken durch unterschiedliche Instanzen stellt die frühzeitige Erkennung von Abweichungen zwischen Planung und Umsetzung sicher. Dabei agiert das Project Controlling selbständig und unabhängig von Steuerung und Kontrolle durch die operativen Einheiten.

## Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG nach HGB (Kurzfassung)

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
<b>Bilanz</b>		
<b>Aktiva</b>		
Sachanlagen / Immaterielle Vermögensgegenstände	144,0	151,6
Finanzanlagen	464,9	435,5
<b>Anlagevermögen</b>	<b>608,9</b>	<b>587,1</b>
Vorräte saldiert mit Abschlagszahlungen	41,2	52,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	748,5	665,5
Wertpapiere / Liquide Mittel	654,1	732,3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.443,8</b>	<b>1.450,2</b>
	<b>2.052,7</b>	<b>2.037,3</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	770,9	756,9
Rückstellungen	394,9	445,9
Verbindlichkeiten	886,9	834,5
	<b>2.052,7</b>	<b>2.037,3</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Gesamtleistung	1.419,3	1.534,7
Materialaufwand / Personalaufwand	-1.272,5	-1.384,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	-23,4	-34,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-142,6	-157,8
Ergebnis Finanzanlagen	41,4	47,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-22,7	-13,3
Zinsergebnis	29,5	33,4
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>29,0</b>	<b>25,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,5	-2,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>28,5</b>	<b>23,2</b>
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-8,5	-8,3
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>20,0</b>	<b>14,9</b>

Alle Projekte, die eine definierte Größenordnung überschreiten oder bestimmte Merkmale aufweisen, werden über ihre gesamte Laufzeit eng begleitet. Bereits in der Präqualifikationsphase nehmen wir eine risikoorientierte Auswahl vor. Die Qualität der Projektbearbeitung im In- und Ausland wird zentral überprüft. Die Vertragsgestaltung verantworten Ingenieure, Kaufleute und Juristen in enger Zusammenarbeit. Bei komplizierten Vertragswerken im Ausland übernimmt eine speziell für diese Aufgaben eingerichtete Abteilung das Vertragscontrolling. Auftretende Risiken können so zum frühest möglichen Zeitpunkt erkannt und geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Immer komplexere bauvertragliche Regelungen führen zu erhöhten Risiken bei nachträglichen Änderungen während der Ausführungsphase. Dieser Entwicklung tragen wir durch die Ergänzung unseres Kalkulationssystems um ein weiteres Steuerungsmodul Rechnung, das eine systematische Erfassung von Leistungsänderungen ermöglicht.

Zins- und Währungsrisiken bei unseren Auslandsprojekten werden durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Zudem kaufen wir Leistungen bevorzugt in Vertragswährung ein.

Risikomanagement ist als Prozess auf allen Ebenen der Bilfinger Berger Unternehmensgruppe verankert. Für seine Überwachung zeichnet die Konzernrevision verantwortlich. Als laufende Aufgabe prüft sie neben der Ordnungsmäßigkeit des Handelns auch betriebliche Daten der operativen Einheiten, nimmt interne Leistungsvergleiche vor und bewertet die Strukturen des Risikomanagements.

Alle Mitarbeiter der Bilfinger Berger Unternehmensgruppe leisten einen entscheidenden Beitrag zu einem erfolgreichen Risikomanagement im Konzern. Mit der konsequenten Ausrichtung ihres Handelns am wirtschaftlichen Erfolg schaffen sie unverzichtbare Voraussetzungen für den realistischen Umgang mit Chancen und Risiken.

Nach sorgfältiger Analyse interner und externer Quellen ist festzustellen, dass wesentliche Risiken für die Entwicklung der Bilfinger Berger Unternehmensgruppe derzeit nicht erkennbar sind.

### **Systematische Personalentwicklung**

Die Entwicklung von Bilfinger Berger zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur hat nachhaltige Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Mitarbeiter und die Anforderungen an ihre Kompetenz. Einer darauf abgestimmten systematischen Personalentwicklung kommt ein hoher Stellenwert zu. Sie orientiert sich an veränderten Anforderungen und Personalprofilen, die aus der Neuausrichtung des Unternehmens resultieren. Nachwuchskräfte mit entsprechendem Potenzial sind in Förderkreisen erfasst und erhalten eine optimale Vorbereitung auf künftige Positionen mit größerer Verantwortung. Die erforderlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden von unserem Trainings-Center Personal konzipiert und durchgeführt. Neben erstklassigen externen Trainern geben Fach- und Führungskräfte des Konzerns ihr Wissen und ihre Erfahrung an die Teilnehmer weiter. So ist enger Praxisbezug sichergestellt.

Basis unserer systematischen Personalentwicklung ist die Identifizierung von Nachwuchskräften mit Führungsqualitäten. Dazu dienen unter anderem die jährlichen Mitarbeitergespräche, die einem einheitlichen Konzept folgen. Anhand definierter Kriterien werden Kompetenz und Potenzial der Mitarbeiter beurteilt und Entwicklungsmaßnahmen vereinbart.

Kontakte zu Lehrstühlen an ausgewählten Hochschulen ermöglichen es uns, frühzeitig Verbindung zu erfolversprechenden Nachwuchskräften aufzunehmen, um sie nach Abschluss ihres Studiums für unser Unternehmen zu gewinnen.

### **Mitarbeiterzahl gestiegen**

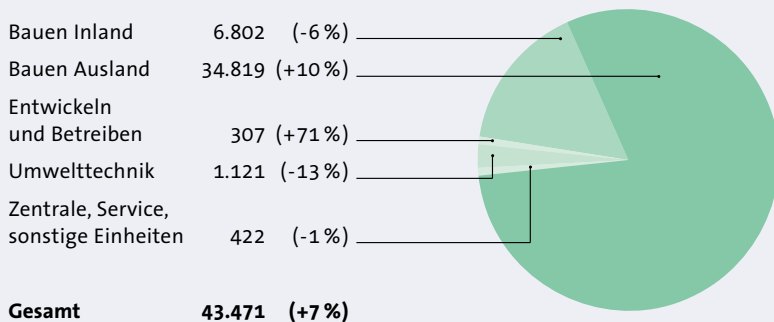
Zum Ende des Jahres 2001 waren in unserer Unternehmensgruppe weltweit 43.471 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 6,9 Prozent. Dem Rückgang im Inland stand ein deutlich höherer gewerblicher Personalbedarf im Ausland gegenüber. In den einzelnen Geschäftsfeldern war eine unterschiedliche Entwicklung zu verzeichnen. Im Geschäftsfeld Bauen Inland ging die Zahl der

Mitarbeiter um 5,7 Prozent zurück. Dies ist vor allem auf die im Berichtsjahr abgeschlossene Konzentration und Spezialisierung unseres Niederlassungsnetzes zurückzuführen. Die Zahl der Beschäftigten im Geschäftsfeld Bauen Ausland stieg aufgrund anlaufender Großprojekte in Asien und Afrika um 10,4 Prozent. Der Zuwachs der Mitarbeiter im Geschäftsfeld Entwickeln und

tigten nahmen 88 am Programm teil. Bei einem Gesamtvolumen von bis zu 1.100.000 Bezugsrechten wurden ihnen 840.400 Optionen eingeräumt. Bei Erreichen der Ausübungshürden könnten sie erstmals nach der Hauptversammlung 2003 wahrgenommen werden.

## Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

zum 31. Dezember 2001



Betreiben um 71 Prozent hängt vor allem mit der Bündelung aller gebäudetechnischen Serviceleistungen in der Bilfinger Berger Facility Management GmbH zusammen. Vor dem Hintergrund einer rückläufigen Leistung im Geschäftsfeld Umwelttechnik wurde auch die Zahl der Mitarbeiter angepasst. Sie liegt 13,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

### Belegschaftsaktien und Aktienoptionsprogramm

Das Angebot zum Erwerb von Belegschaftsaktien stieß auch im Jahr 2001 auf reges Interesse. Seit 1996 nutzt ein konstant hoher Anteil der Mitarbeiter die Gelegenheit, Aktien der Bilfinger Berger AG zum Vorzugspreis zu erwerben. Die gute Resonanz ist ein Zeichen der engen Verbundenheit der Beschäftigten mit ihrem Unternehmen.

Das im Jahr 2000 angebotene Aktienoptionsprogramm für Vorstand und Führungskräfte trägt dazu bei, die Wertentwicklung der Aktie noch stärker in den Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns zu stellen. Von 101 Berech-

### Dank an die Mitarbeiter

Bilfinger Berger hat im zurückliegenden Geschäftsjahr wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen. Entgegen dem Branchentrend hat sich unser Unternehmen weiter positiv entwickelt. Das operative Ergebnis konnte deutlich verbessert werden und es ist gelungen, Bilfinger Berger neu zu positionieren. Auf die Resultate der gemeinsamen Anstrengungen können wir stolz sein. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern, den Betriebsräten und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für ihr Engagement.

### Tarifgeschehen, Mitbestimmung und Sozialleistungen

Angesichts der weiterhin rückläufigen Baukonjunktur in Deutschland tragen die Tarifparteien eine besondere Verantwortung für die künftige Entwicklung der Branche. Verteilungsspielraum ist aufgrund der ungelösten konjunkturellen und strukturellen Probleme nicht vorhanden. Die Tarifpartner stehen weiterhin vor der Herausforderung, ihren Beitrag zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Bauunternehmen zu leisten.

Im Berichtsjahr wurde vor dem Hintergrund der Anforderungen durch das novellierte Betriebsverfassungsgesetz und die Neuorganisation des Geschäftsfelds Bauen Inland die Struktur der Arbeitnehmervertretung angepasst. Gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat und der IG Bauen Agrar Umwelt konnte eine Lösung gefunden werden, den Anstieg der Betriebsratsmandate zu begrenzen, dem Unternehmen unnötige Kosten zu ersparen und dennoch eine effiziente Arbeitnehmervertretung sicherzustellen.

Im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung im Rahmen der Rentenreform für Arbeitnehmer Anreize für eine zusätzliche private oder betriebliche Altersvorsorge geschaffen. Bilfinger Berger bietet seinen Mitarbeitern attraktive Möglichkeiten, das gesamte Spektrum der staatlichen Förderung zu nutzen. Über die bereits vorhandenen Einrichtungen zur Altersversorgung

hinaus gewährt das Unternehmen Zuschüsse zur tariflichen Zusatzrente. Daneben können Arbeitnehmer nach verschiedenen Modellen Lebensversicherungen mit interessanten Steuer- und Prämienvorteilen abschließen.

### **Praxisgerechte Forschung und Entwicklung**

Kompetenz und Innovationsfähigkeit tragen entscheidend zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Um die Forschungs- und Entwicklungsarbeit noch praxisnäher zu gestalten, wurde die Verantwortung für die Aktivitäten konsequent in den operativen Einheiten angesiedelt. Ziel ist es, marktgerechte Lösungen zu entwickeln, um Wettbewerbsvorteile unmittelbar nutzen zu können. Neben der Entwicklungstätigkeit in den einzelnen Unternehmensbereichen werden auch spartenübergreifende Forschungsprojekte durchgeführt.

Auf europäischer Ebene verfolgen wir zusammen mit renommierten Partnern die Entwicklung eines semi-aktiven Kontrollsystems zur Beherrschung von Erdbebeneinwirkungen auf Bauwerke. Darüber hinaus befassen wir uns mit Möglichkeiten, Herstellung, Einbau und Wartung von Brückenspannkabeln weiter zu verbessern.

Auch bei unserem Großprojekt Taiwan High Speed Rail stand die Erdbebensicherheit im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit. Hier ging es um die Erarbeitung neuer Berechnungsmethoden, mit deren Hilfe die Vielfalt der möglichen Beanspruchungen des aufgeständerten Fahrwegs durch Erdstöße zu aussagefähigen Standardmodellen zusammengeführt wurden. Die in einem bereits durchgeführten Forschungsprojekt zu Entwurf und Bemessung von Segmentbrücken gewonnenen Erkenntnisse konnten so entscheidend vertieft werden. Wir nehmen damit eine internationale Spitzenposition bei der Planung von großen Brückenbauwerken in Erdbebenzonen ein.

Im Mittelpunkt des Entwicklungsprogramms im Spezialtiefbau stand die präventive Qualitätssicherung. Hierbei spielt die Messtechnik eine herausragende Rolle. Neue Instrumente zur genauen Fußpunktbestimmung von senkrechten Bauelementen, zur Verbesserung der Nei-

gungsmessung von Ankerkonstruktionen und zur exakten Verfolgung horizontaler Bohrlochverläufe werden die Qualität unserer Leistungen im Spezialtiefbau weiter steigern und die Ausführungsrisiken minimieren.

Bauen im Bestand und Bauwerksanierung sind potenzielle Wachstumsmärkte, in denen zum Teil hochspezialisierte Leistungen gefragt sind. Wir befassen uns intensiv mit dem Einsatz von kohlefaserverstärkten Kunststoffen (CFK). Die Verstärkung von Bauteilen mit CFK-Laschen dient nicht nur der Sanierung und dem Erhalt von Bausubstanz, mit ihrer Hilfe kann auch die Tragfähigkeit erhöht und damit die Nutzung vorhandener Bauwerke erweitert werden. Die neueste Ausführungsvariante ermöglicht das Verstärken von Stahlbeton- und Spannbetonbauteilen durch eingeschlitzte, verklebte Kohlefaserlamellen.

Die spartenorientierte, praxisnahe Forschung und Entwicklung mündete auch im Berichtsjahr in die Erteilung zahlreicher bauaufsichtlicher Zulassungen und Patente. Damit konnte Bilfinger Berger seinen Know-how-Vorsprung weiter sichern und die Position in technologiebestimmten Wettbewerbsbereichen festigen.

### **Weitere Aussichten**

Die Neuausrichtung von Bilfinger Berger zur führenden Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur wird gezielt weiter vorangetrieben. Trotz einer eher unsicheren globalen Konjunkturentwicklung gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einer leichten Zunahme der Leistung aus. Auch ohne Sondereffekt aus dem Veräußerungsgewinn durch Verkauf unserer Anteile an der Dresdner Bank streben wir auf der Grundlage weiter verbesserter operativer Ergebnisse erneut einen höheren Jahresüberschuss an. Mögliche Akquisitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres Serviceangebots und unserer internationalen Präsenz würden Leistung und Ergebnis weiter steigern.

Einen detaillierten Überblick über die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe zum 31. März 2002 geben wir in unserem Zwischenbericht, der am 28. Mai 2002 vorliegen wird.

# Kapitalrenditecontrolling

## Wertorientierte Unternehmenssteuerung im Bilfinger Berger Konzern

Unser Handeln richten wir konsequent am wirtschaftlichen Erfolg aus. Dabei hat die Steigerung des Unternehmenswerts für uns besondere Priorität. Ziel ist es, dass das wirtschaftliche Potenzial unseres Unternehmens seinen Niederschlag in einer angemessenen Börsenbewertung der Bilfinger Berger Aktie erfährt.

Zu diesem Zweck wird in Ergänzung vorhandener Steuerungsinstrumente für die strategische Planung ein unternehmensweites Kapitalrenditecontrolling eingeführt. Wir werden Ressourcen gezielt zum Ausbau unserer Aktivitäten in renditestarken Segmenten einsetzen. Für alle operativen Einheiten gilt mittelfristig eine Zielkapitalrendite von mehr als 11 Prozent.

Das Kapitalrenditecontrolling eignet sich sowohl intern zur Planung, Steuerung und Kontrolle des Unternehmens als auch extern zur Beurteilung der Performance durch den Kapitalmarkt. Nach der erfolgten Umstellung unserer Rechnungslegung auf International Accounting Standards (IAS) sind die Daten direkt aus den veröffentlichten Zahlen ableitbar. Dies schafft Transparenz und wird das Vertrauen der Anleger in unser Unternehmen weiter stärken.

Bei unserem Streben nach Wertsteigerung werden wir unsere Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt nicht aus den Augen verlieren.

## Grundlagen des Kapitalrenditecontrolling

Im Kapitalrenditecontrolling werden dem Ergebnis des Berichtsjahres – dem sogenannten Return – die Kosten der Finanzierung des eingesetzten Vermögens gegenüber gestellt. Ein Wertbeitrag

im Unternehmen wird nur dann geschaffen, wenn die Rendite des eingesetzten Kapitals höher ist als die Kapitalkosten aus der Finanzierung des Vermögens.

Den *Kapitalkosten* wird konzerneinheitlich ein durchschnittlicher, gewichteter *Kapitalkostensatz* (WACC – Weighted Average Cost of Capital) für Eigen- und Fremdkapital zu Grunde gelegt. Dabei entspricht der Kostensatz für Fremdkapital den Zinsforderungen der Fremdkapitalgeber. Der Eigenkapitalkostensatz wurde auf Basis des Capital Asset Pricing Modell (CAPM) ermittelt und spiegelt die Renditeerwartungen der Aktionäre wider.

Die Kapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) wird ermittelt als Verhältnis von Ergebnis des Berichtsjahres (Return) zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen, das wir als Capital Employed bezeichnen.

$$\text{Kapitalrendite (ROCE)} = \frac{\text{Return}}{\text{Capital Employed}}$$

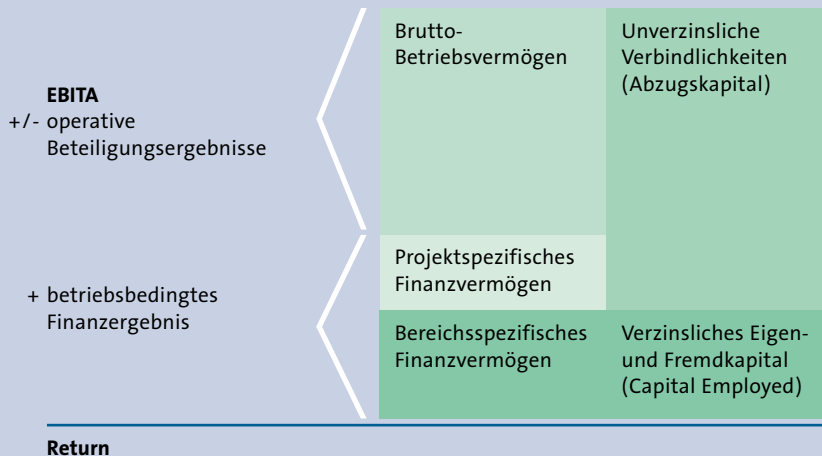
Das Capital Employed der Geschäftsfelder ergibt sich aus deren Brutto-Betriebsvermögen nach Saldierung mit dem Abzugskapital.

Zum Brutto-Betriebsvermögen zählen vor allem das Sachanlagevermögen und das betriebliche Umlaufvermögen wie Vorräte und Forderungen sowie gegebenenfalls Finanzanlagen, sofern diese Bestandteil der operativen Tätigkeit des Geschäftsfelds bilden.

In Abzug gebracht werden Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen, wie Lieferantenverbindlichkeiten, erhaltene Abschlagszahlungen oder sonstige Rückstellungen.

Nach dieser Methodik ergaben sich für einige Geschäftsfelder auffallend niedrige und zum Teil negative Mittelbindungen, was die Ermittlung realistischer Kapitalrenditen und die Steuerung im Sinne des Kapitalrenditecontrolling verhinderte.

## Return On Capital Employed



Eine ebenso einfache wie überzeugende Lösung des Phänomens für unsere Branche, aber auch für weite Bereiche des Anlagenbaus, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Unternehmensplanung der Universität Giessen, Prof. Dr. Dr. h.c. Dietger Hahn, geschaffen. Die Korrektur des Brutto-Betriebsvermögens zur Ermittlung des Capital Employed erfolgt danach in zwei Schritten.

Übersteigt das Abzugskapital eines Geschäftsfelds das Brutto-Betriebsvermögen, besteht projektbedingt in Höhe des Saldos ein Liquiditätsüberschuss aus Projekt-Cashflow, der in der Konzernzentrale angelegt ist. Dieser Betrag wird als so genanntes projektspezifisches Finanzvermögen dem Segmentvermögen hinzugegerechnet.

Ausgehend von der Fiktion der rechtlichen Selbständigkeit der Geschäftsfelder ist es erforderlich, dass zur Herstellung einer angemessenen Kapitalausstattung weiteres Vermögen aus der Konzernzentrale zugeordnet wird. Wir bezeichnen dieses als bereichsspezifisches Finanzvermögen.

Die Ergebnisgröße in unserem Kapitalrenditecontrolling wird aus dem EBITA der Gewinn- und Verlustrechnung, also einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen abgeleitet. Dadurch, dass Zinsaufwendungen grundsätzlich unberücksichtigt bleiben, wird ein von der Finanzierungsform mit Eigen- oder Fremdkapital unabhängiges Ergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus operativen Finanzanlagen werden entsprechend deren Erfassung im Capital Employed ebenfalls in den Geschäftsfeldern ausgewiesen. Gleiches gilt für Zinsen auf projekt- oder bereichsspezifisches Finanzvermögen, die den Geschäftsfeldern durch die Konzernzentrale gutgeschrieben werden.

Die Differenz zwischen der Kapitalrendite ROCE und dem Kapitalkostensatz WACC ergibt den Wertbeitrag in Prozent bezogen auf das Capital Employed.

$$\begin{aligned} & \text{ROCE} \\ & - \text{WACC} \\ \hline & = \text{Wertbeitrag (relativ)} \end{aligned}$$

Der absolute Wertbeitrag als maßgebliche Steuerungsgröße entspricht der Differenz aus dem Return und den Kapitalkosten.

$$\begin{aligned} & \text{Return} \\ & - \text{Kapitalkosten} \\ \hline & = \text{Wertbeitrag (absolut)} \end{aligned}$$

Die Ermittlung der Wertbeiträge der Geschäftsfelder ist auf den Seiten 90 bis 93 dargestellt.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld *Bauen Inland* war durch die anhaltend rezessive Baukonjunktur beeinflusst. Dennoch konnte der Return gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 19,5 (Vorjahr: 4,5) Mio. € verbessert werden. Der Wertbeitrag war mit -5,6 (Vorjahr: -21,1) Mio. € nochmals negativ, da der ROCE mit 8,5 Prozent die

Kapitalkosten nicht in vollem Umfang decken konnte. Wir gehen davon aus, dass bei unverändert niedriger Kapitalbindung und anhaltender Ergebnisverbesserung das Geschäftsfeld spätestens ab dem Geschäftsjahr 2003 positive Wertbeiträge erwirtschaften wird.

Das Geschäftsfeld *Bauen Ausland* erzielte mit 15,5 (Vorjahr: 8,0) Mio. € wieder den höchsten Wertbeitrag im Konzern. Auf gutem Niveau konnte der Return auf 49,2 (Vorjahr: 40,6) Mio. € weiter verbessert werden. Es ergibt sich ein ROCE von 16,1 (Vorjahr: 13,7) Prozent, der die Kapitalkosten deutlich übersteigt.

Im Geschäftsfeld *Entwickeln und Betreiben* sind unsere Aktivitäten im Bereich Immobilienprojektentwicklung und privatwirtschaftliche Betreibermodelle zusammengefasst. Der Wertbeitrag fiel mit -34,3 Mio. € negativ aus. Die Ursachen hierfür liegen zum einen in der Mittelbindung in unverkauften Bestandsprojekten aus der Vergangenheit, die zwar bilanziell entsprechend den Marktverhältnissen abgewertet wurden, jedoch auf Grund geringer Erträge einen negativen Wertbeitrag lieferten. Die positiven Ergebnisse aus neuen Aktivitäten konnten diesen Effekt nicht ausgleichen. Die Finanzierung neuer Immobilienprojekte erfolgt auf Non Recourse-Basis. In Verbindung mit einer strengen Projektauswahl und klaren Vorvermarktungsaufgaben wird dies dazu führen, künftig positive Wertbeiträge zu erwirtschaften. Daneben ist zu berücksichtigen, dass unser noch junges BOT-Portfolio auf Zukunft angelegt ist und erwartungsgemäß das Ergebnis durch Vorlaufkosten belastet. Wir werden unser Engagement in BOT-Projekte gezielt weiter ausbauen und dadurch langfristig stabile Wertbeiträge für unser Unternehmen generieren.

## Wertbeiträge der Geschäftsfelder

	ROCE in %	WACC in %	Capital Employed Mio. €	Wertbeitrag relativ (in %)	Wertbeitrag absolut (Mio. €)
Bauen Inland	8,5	11,0	227,9	-2,5	-5,6
Bauen Ausland	16,1	11,0	306,3	5,1	15,5
Entwickeln und Betreiben	-0,6	11,0	295,5	-11,6	-34,3
Umweltechnik	1,6	11,0	51,7	-9,4	-4,9
Überleitung	5,6	11,0	597,9	-5,4	-32,4
Konzern	6,8	11,0	1.479,3	-4,2	-61,7

Der Return im Geschäftsfeld *Umweltechnik* bewegte sich mit 0,8 (Vorjahr: 1,2) Mio. € auf niedrigem Niveau. Der ROCE lag mit 1,6 (Vorjahr: 2,3) Prozent unter den Kapitalkosten, was einem negativen Wertbeitrag von -4,9 Mio. € entsprach. Mit einer mittelfristig angestrebten Leistungsrendite von über 2 Prozent wird das Geschäftsfeld positive Wertbeiträge generieren.

Insgesamt ergibt sich im *Konzern* ein negativer Wertbeitrag von -61,7 (Vorjahr: -70,7) Mio. €, wovon -29,3 (Vorjahr: -35,6) Mio. € auf die

Geschäftsfelder des Konzerns entfallen. Weitere -32,4 (Vorjahr: -35,1) Mio. € resultieren vor allem aus Überleitungsstellen und der Zentrale. Wesentliche Ursache dafür ist, dass die Rendite der hier angelegten Liquidität in Form von überwiegend festverzinslichen Wertpapieren und liquiden Mitteln deutlich unterhalb des Kapitalkostensatzes von 11 Prozent liegt. Freie Liquidität werden wir gezielt für wertschaffende Akquisitionen zur strategischen Weiterentwicklung unseres Unternehmens einsetzen. Damit soll erreicht werden, dass der Konzern insgesamt einen positiven Wertbeitrag erwirtschaftet.

# Die Geschäftsfelder unserer Unternehmensgruppe

Auf dem Weg zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur werden wir Leistungen systematisch ausweiten, die dem Kerngeschäft Bauen vor- und nachgelagert sind. Die wachsenden Anforderungen unserer Kunden wollen wir ganzheitlich erfüllen. Immobilien- und Infrastrukturprojekte sind Unikate. Um Wissen und Erfahrung konzernweit nutzen zu können, kommt der Vernetzung des an vielen Stellen vorhandenen Know-hows eine besondere Bedeutung zu. Im zurückliegenden Jahr hat dies zu sichtbaren Erfolgen geführt. In zahlreichen Fällen haben geschäftsfeldübergreifende Projektteams überzeugende Lösungen für die spezifischen Probleme unserer Kunden gefunden – in Deutschland, Europa und weltweit. Projektentwicklung und Bauniederlassungen verwirklichen in den großen Wirtschaftszentren Deutschlands in enger Zusammenarbeit maßgeschneiderte Büroimmobilien im Auftrag anspruchsvoller Kunden.

In Frankreich rüstet unsere Beteiligung Razel Kläranlagen mit moderner Technik von Passavant-Roediger aus. Und unser erfolgreiches Angebot zur privatwirtschaftlichen Realisierung des Cross City Tunnels in Sydney geht auf die enge Zusammenarbeit von Boulderstone Hornibrook, der Bilfinger Berger BOT und unserer international tätigen Tunnelbausparte zurück. Das gemeinsam erarbeitete Konzept führte Anfang des laufenden Jahres zur Auswahl als bevorzugter Bieter. Bilfinger Berger wird seine starke Position auf nationalen und internationalen Märkten festigen und ausbauen.

## Bauen Inland

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Baumarkt bleibt weiterhin äußerst angespannt. Bilfinger Berger hat sich darauf eingestellt. Unsere Kapazitäten haben wir bereits in den vergangenen Jahren an die rückläufige Nachfrage angepasst. Unsere Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften sind nach der abgeschlossenen Neuorganisation des Geschäftsfelds Bauen Inland konsequent auf Hochbau oder Ingenieurbau ausgerichtet und fokussieren ihre Aktivitäten auf Marktsegmente mit Potenzial. Dies hat im Berichtsjahr zur positiven Entwicklung beigetragen.

Die Leistung nahm um 6 Prozent auf 1.766 Mio. € zu. Der Auftragseingang erhöhte sich trotz anhaltend selektiver Projektauswahl deutlich um 27 Prozent auf 1.900 Mio. €. Der Auftragsbestand erreichte zum Stichtag 1.440 Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs um 10 Prozent. Die Steigerungsraten ergeben sich aus den niedrigen

Basiswerten des Vorjahres und aus Umgliederungen im Berichtswesen. Wir rechnen alle Leistungen den Einheiten zu, von denen sie erbracht werden. Dies trifft auch auf Projekte zu, die Inlandseinheiten im Ausland ausführen.

Die weitere Konzentration unserer Inlandsressourcen hat zu einem Rückgang der Investitionen um 18 Prozent auf 27 (Vorjahr: 33) Mio. € geführt. Die Anzahl der Beschäftigten verringerte sich um 6 Prozent auf 6.802 Mitarbeiter.

Mit 3 (Vorjahr: -13) Mio. € wurde ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen (EBITA) erwirtschaftet. Zu diesem Turn around haben sowohl der Hochbau als auch der Ingenieurbau beigetragen.

## **Konsequente Kundenorientierung im Hochbau**

Bilfinger Berger erbrachte im zurückliegenden Jahr bei Hochbauprojekten im Inland eine Bauleistung von rund 1 Mrd. €. Damit trug die Sparte knapp zwei Drittel zur Leistung des Geschäftsfelds bei.

Auf Grund ihrer Kundenstruktur und der erforderlichen Nähe zum Auftraggeber ist die Hochbausparte dezentral organisiert. Durch die Spezialisierung werden die jeweiligen Märkte noch professioneller bearbeitet. In der Angebotsphase minimiert ein einheitliches und systematisches Vorgehen die übernommenen Risiken. Aufträge mit einseitigen Vertragsbedingungen werden konsequent abgelehnt.

In allen wichtigen Teilmärkten konnten wir Auftragserfolge erzielen. Besonders hervorzuheben sind ein Verwaltungskomplex für die DaimlerChrysler Bank in Stuttgart sowie Klinikgebäude für die Medizinische Hochschule Hannover. In München sind wir federführend an der Erstellung eines Dienstleistungskomplexes für die Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft im Gesamtwert von 120 Mio. € beteiligt.

Als qualifizierter Generalunternehmer für anspruchsvolle Hochbauprojekte beherrschen wir den Bauprozess in seiner gesamten Komplexität. Noch stärker als bisher streben wir die führende Verantwortung zur ganzheitlichen Steuerung von Großprojekten an und befassen uns neben dem Bauen auch mit Planung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb. Durch engen Kundenkontakt sind wir bestrebt, zu einem frühen Zeitpunkt in ein Projekt eingebunden zu werden. Dies versetzt uns in die Lage, werthaltige Lösungen zu erarbeiten und unserem Auftraggeber den größtmöglichen Nutzen zu bieten.

## **Ingenieurbau auch international erfolgreich**

Rund ein Drittel der Leistung des Geschäftsfelds Bauen Inland wurde im Ingenieurbau erbracht. Die Sparte wird zentral geführt und verfügt neben dem Tunnelbau nun auch im Spezialtiefbau, in der Tragwerksplanung und in der Maschinenteknik über gesamtverantwortliche Kompetenzzentren. Diese Strukturen tragen zu einer weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Im Berichtsjahr haben wir den Auftrag erhalten, in Thüringen eine der größten Talsperren Deutschlands mit einem Gesamtvolumen von 70 Mio. € zu errichten. Für die Stadtwerke München erstellen wir betriebsfertig den vierten und letzten Abschnitt der Trinkwasserleitung aus dem Mangfallgebiet. Das Auftragsvolumen für den 18 Kilometer langen Stollen beläuft sich auf 60 Mio. €.

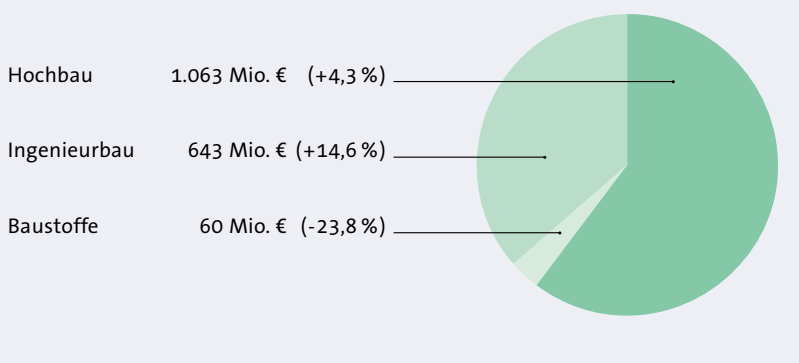
Die Ausweitung der Ingenieurbauaktivitäten auf die europäischen Nachbarländer erweist sich als erfolgreiche strategische Maßnahme. So baut Bilfinger Berger zusammen mit Partnern aus der Schweiz und Italien das 6,2 Kilometer lange Kern-

## Kennzahlen Bauen Inland

	2001 in Mio. €	2000 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	1.766	1.659	+6
Auftragseingang	1.900	1.495	+27
Auftragsbestand	1.440	1.306	+10
Investitionen	27	33	-18
Ergebnis (EBITA)	3	-13	
Mitarbeiter	6.802	7.210	-6

## Leistung Bauen Inland

im Geschäftsjahr 2001

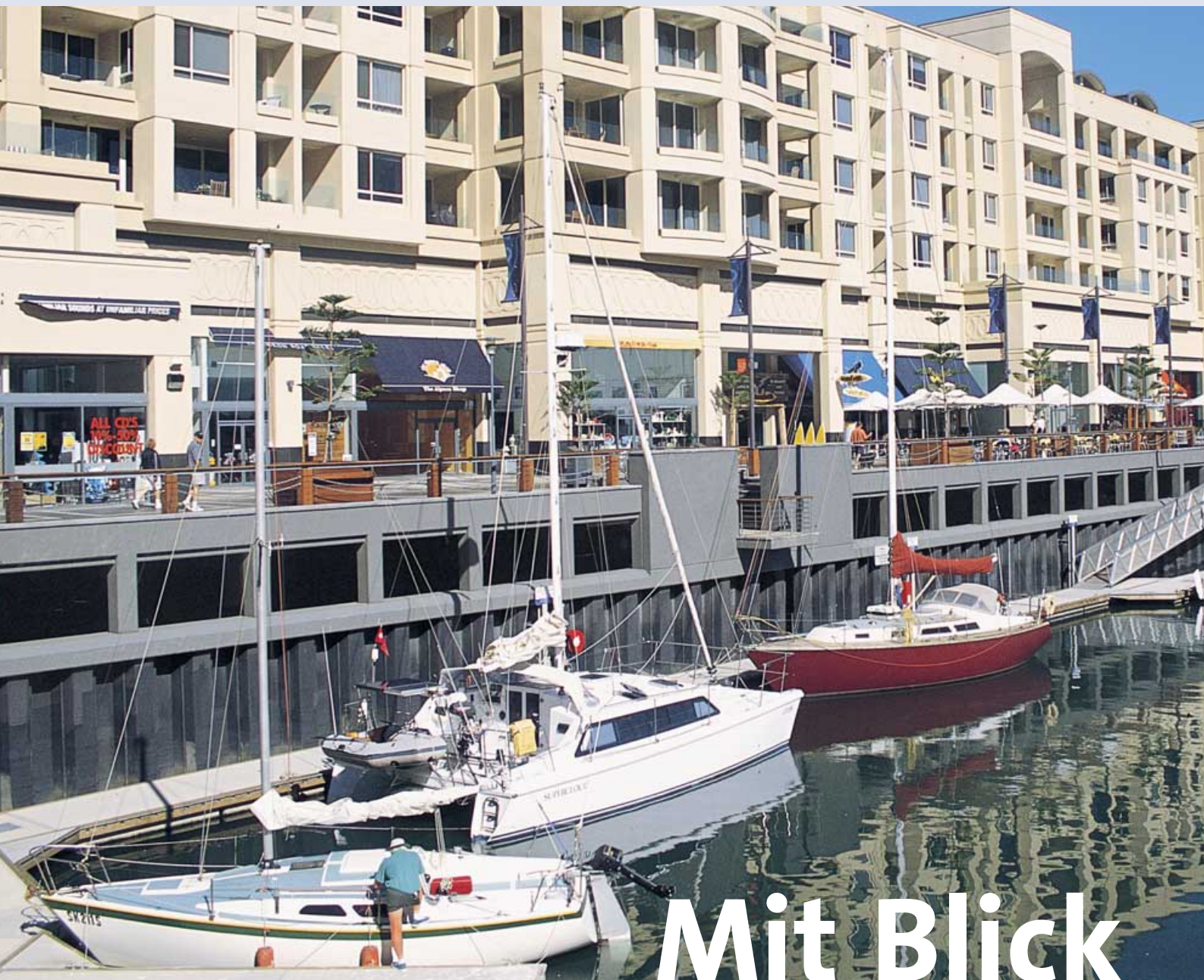


stück des Gotthard Basistunnels mit einem anteiligen Auftragsvolumen von 210 Mio. €. Hinzu kamen bedeutende Tunnelbauprojekte in Schweden und Österreich.

Die künftige Marktentwicklung im Ingenieurbau ist verhalten optimistisch einzuschätzen. Die von der Bundesregierung in den zurückliegenden Monaten mehrfach angekündigte Steigerung der Investitionen in die Infrastruktur können mittelfristig zu einer spürbaren Belebung der Nachfrage führen. Positive Impulse sind von der geplanten Modernisierung und dem anstehenden Ausbau des Schienennetzes zu erwarten. Bemerkenswert ist die Initiative des Bundesverkehrsministeriums zum privat finanzierten Ausbau besonders belasteter Autobahnteilstücke. Bilfinger Berger ist gut aufgestellt, um von dieser Entwicklung zu profitieren: Das Unternehmen ist einer der führenden Anbieter für große Verkehrsprojekte und zählt gleichzeitig zu den Vorreitern bei der Realisierung privatwirtschaftlicher Betreibermodelle.

Unsere ebenfalls im Geschäftsfeld Bauen Inland angesiedelten Baustoffaktivitäten sind von einem weiter sinkenden Bedarf und erheblichen Überkapazitäten beeinflusst. Wir haben uns darauf eingestellt und die Leistung weiter zurückgenommen.

Im laufenden Jahr gehen wir im Geschäftsfeld Bauen Inland von einer stabilen Leistung und erneut von einem verbesserten Ergebnis aus.



# Mit Blick aufs Ganze

An den Strand von Adelaide  
kehrt australisches Lebensgefühl zurück





Text  
**Esther Blank**  
Fotos  
**Urs Bucher**

**Ein vernachlässigter Küstenabschnitt entwickelt sich zu einem attraktiven Naherholungsziel. Packaging war der Schlüssel zum Erfolg.**

Brian Nadilo liebt seine täglichen Spaziergänge am Meer. Mit aufgerollten Hosenbeinen schlendert er barfuss einen der schönsten Strände im Bundesstaat South

---

### *Am Anfang steht der Nutzer mit seinen Anforderungen und Wünschen*

---

Australia entlang. Im Hafen drängen sich ansehnliche Motorjachten und Segelboote. Die Cafés an der Promenade sind gut besucht. Der Bürgermeister von Glenelg ist stolz. Denn noch vor wenigen Jahren war der beliebte Strand von Adelaide ein Sorgenkind.



Rod Hook, im Bundesstaat South Australia für große Entwicklungsprojekte zuständig, erinnert sich mit Schaudern: „Dieser Strand ist atemberaubend, eine landschaftliche Attraktion. Aber die Zufahrt – übersät mit Schlaglöchern. Imbissstände, Cafés und der Segelclub waren ziemlich heruntergekommen. In unmittelbarer Nachbarschaft eine Müllkippe, nur notdürf-

---

### *Der ganzheitliche Ansatz des Entwurfs war attraktiv*

---

tig gesichert, daneben eine Kläranlage – und ein verschmutzter Fluss, der ins Meer mündete.“

Der Bundesstaat South Australia und die Stadt Glenelg haben die Chance genutzt, das Potenzial des

aus der Bevölkerung. Und die Architektur wurde der natürlichen Umgebung angepasst“, lobt Bürgermeister Brian Nadilo.

Bob Boorman, Business Developer bei Baulderstone, betreute das Projekt von Anfang an. „Der ganzheitliche Ansatz unseres Entwurfs war attraktiv, die Vorleistung des Unternehmens allerdings beträchtlich“, berichtet er. Zwei Jahre lang arbeitete sein Team an dem Gesamtpaket. Vier Millionen australische Dollar flossen in die Planung. Ein Finanzierungskonzept wurde erstellt, Bankkredite besorgt, Investoren für Hotels, Geschäfte und Wohnungen gefunden. Der Aufwand zahlte sich aus: Baulderstone erhielt den Auftrag zur Realisierung des Projekts. Wert: 200 Millionen australische Dollar.

Bob Boorman erinnert sich an viele intensive Diskussionen: „Wir mussten flexibel sein und genau



Küstenabschnitts voll zu entfalten. Ein Masterplan von Baulderstone Hornibrook überzeugte die Verantwortlichen. Neue Apartmenthäuser, ein Hotel, ein Freizeitpark, Einzelhandelsgeschäfte und die Entwicklung der erforderlichen Infrastruktur – alles war in einem Komplettpaket enthalten. „Baulderstone hat unsere Vorstellungen ebenso berücksichtigt wie die vielen konstruktiven Vorschläge

zuhören.“ Bürgermeister Brian Nadilo ist überzeugt, dass diese Haltung wesentlich zum Erfolg beigetragen hat: „Großprojekte werden oft negativ beurteilt. Es war entscheidend, dass Baulderstone alle Beteiligten von Anfang an einbezogen hat. So stieß das Vorhaben bald auf breite Zustimmung.“



„Packaging-Projekte sind Teil unserer Wachstumsstrategie“, erklärt Nick Greiner, ehemals Ministerpräsident des australischen Bundesstaates New South Wales und nun Chairman of the Board of Directors von Boulderstone Hornibrook.

„Wir bieten Gesamtlösungen an

---

### *Packaging ist konsequente Kundenorientierung*

---

und begleiten ein Projekt auf jeder Entwicklungsstufe. Wir bringen unsere gesamte Kreativität und unser geballtes Wissen ein – vom ersten Entwurf an.“ Für Packaging-Projekte existiert kein fest umrisse-

ner Markt. Sie entstehen in kreativen Köpfen – als individuelle Lösungen für spezifische Probleme von Kunden. Packaging ist konsequente Kundenorientierung. Liam Forde, Chief Financial Officer von Boulderstone, erläutert die Details: „Am Anfang steht der Nutzer mit seinen Anforderungen und Wünschen. Wenn wir seine Bedürfnisse und seine finanziellen Möglichkeiten kennen, suchen wir einen Investor, der Kapital in Immobilien anlegen möchte. Oft sind das Immobilien- oder Investmentfonds. Eine Bank für die Zwischenfinanzierung zu interessieren, ist dann

kein Problem mehr.“ Boulderstone fungiert gewissermaßen als Initiator, der die Interessen aller Beteiligten zusammenführt. Die Vorteile liegen auf der Hand. Der Nutzer erhält eine maßgeschneiderte Immobilie zu festen Mietkonditionen. Der Investor hat einen langfristigen Mieter und damit eine sichere Rendite.

Auf absehbare Zeit werden auch konventionelle Bauaufträge einen großen Teil des Geschäfts von Boulderstone Hornibrook ausmachen. Doch die Bedeutung von Packaging wächst. „Es gibt nur wenige Unternehmen, die ganzheitliche Problemlösungen anbieten können. Die überschaubare Wettbewerbssituation erlaubt vernünftige Erträge“, unterstreicht Chief Executive Peter Dempsey.

## Bauen Ausland

Die Leistung im Geschäftsfeld Bauen Ausland erreichte mit 2.516 Mio. € und einer Zunahme um 1 Prozent die Größenordnung des Vorjahres. Auf unsere internationalen Beteiligungsgesellschaften entfiel ein Anteil von 64 Prozent. Wir konzentrieren das internationale Geschäft weiterhin auf unsere Schwerpunktmärkte Australien, Vereinigte Staaten, Nigeria, Südostasien und ausgewählte Länder in Europa. Der Auftragseingang im Geschäftsfeld Bauen Ausland lag mit 2.489 Mio. € in Höhe der Leistung. Er blieb jedoch auf Grund von Großaufträgen, die wir im Vorjahr in Nigeria

und Taiwan erhalten hatten, hinter dem hohen Vergleichswert zurück. Der Auftragsbestand erwies sich als stabil. Das Ergebnis (EBITA) hat sich weiter verbessert. Es stieg auf 40 (Vorjahr: 32) Mio. €.

### Gute Perspektiven in Australien

Der australische Baumarkt ist durch eine rückläufige Nachfrage im Hochbau gekennzeichnet. In der Verkehrsinfrastruktur zeichnet sich dagegen Wachstum ab. Unsere Beteiligung Baulderstone Hornibrook hat sich darauf eingestellt und verfügt über gute Perspektiven. Zwar ging die Leistung auf 445 Mio. € zurück, doch konnte das Unternehmen den Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln, so dass er die Leistung deutlich übertraf. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Ergebnis.

Durch Kompetenz und Innovationsfreude weitet Baulderstone Hornibrook sein Dienstleistungsangebot entlang der Wertschöpfungskette aus. Mit maßgeschneiderten Packaging Projekten verzeichnet das Unternehmen wachsenden Erfolg. Beispiel ist die Realisierung eines Bürohochhauses in Perth mit einem Investitionsvolumen von 110 Mio. €. Im Auftrag des Energiekonzerns Woodside Energy Limited erarbeitete Baulderstone ein umfassendes Dienstleistungspaket: von der Finanzierung über die Auswahl eines geeigneten Areals und die Planung bis hin zur schlüsselfertigen Erstellung des Bauwerks. Die Gesellschaft führt bei Projekten dieser Art die Interessen von Grundstückseigentümern, Banken, Investoren, Nutzern und Betreibern gezielt zusammen. So entstehen individuelle, auf spezifische Bedürfnisse zugeschnittene Leistungspakete, ohne dass Baulderstone Projektentwicklungsrisiken eingeht.

Auch bei Infrastrukturprojekten ist Baulderstone Hornibrook erfolgreich. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen zusammen mit Bilfinger Berger den zehn Kilometer langen Autobahnabschnitt M 5 East in Sydney sechs Monate vor dem vereinbarten Termin fertig gestellt. Die in Australien wachsende Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Lösungen eröffnet gute Chancen. Für die Erstellung und den privaten Betrieb

## Kennzahlen Bauen Ausland

	2001 in Mio. €	2000 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	2.516	2.490	+1
Auftragseingang	2.489	2.795	-11
Auftragsbestand	2.636	2.663	-1
Investitionen	38	34	+12
Ergebnis (EBITA)	40	32	+25
Mitarbeiter	34.819	31.543	+10

des Cross City Tunnels in Sydney wurden wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres als bevorzugter Bieter ausgewählt. Darüber hinaus befinden sich verschiedene auf konventionellem Weg finanzierte Straßen- und Schienenprojekte in der Angebotsphase. Zu erwartende Auftragserfolge werden die Marktstellung von Baulderstone Hornibrook als führender Anbieter großer Infrastrukturmaßnahmen weiter stärken.

### **Dynamische Entwicklung in den Vereinigten Staaten**

In den Vereinigten Staaten sind wir durch unsere Beteiligung Fru-Con vertreten. Sie konnte ihre Leistung im Berichtsjahr nochmals auf nun 589 Mio. € steigern. Der Auftragseingang erreichte erneut das hohe Niveau des Vorjahres. Die Gesellschaft erzielte ein positives Ergebnis.

Als Spezialist im Industriebau bietet Fru-Con seinen Kunden Komplettlösungen von der Planung über die Erstellung bis hin zu Inbetriebnahme, Wartung und langjährigem Betrieb. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen umfassende Rahmenverträge für Serviceleistungen mit dem Nahrungsmittel- und Hygieneartikelkonzern Procter & Gamble verlängert. Die Verträge haben einen Wert von 100 Mio. € und laufen bis 2004. Darüber hinaus profitiert Fru-Con von hohen Investitionen im Energiesektor. Im zurückliegenden Jahr konnte die Gesellschaft zahlreiche neue Aufträge zur Erstellung oder Erweiterung von Kraftwerken übernehmen. Auch das Engagement im Infrastrukturbereich wird systematisch ausgebaut. Zu Beginn dieses Jahres hat Fru-Con den Auftrag erhalten, in Ohio eine Schrägseilbrücke im Wert von 250 Mio. € zu errichten.

Für das laufende Jahr ist von einer konjunkturellen Belebung in den Vereinigten Staaten auszugehen. Das Wachstum der Baunachfrage wird vor allem vom Infrastruktur- und Energiesektor getragen. Auf dieser Grundlage strebt Fru-Con eine erneute Zunahme der Leistung an.

### **Hoher Auftragseingang in Nigeria**

Das Geschäft in Nigeria war von wachsenden Investitionen des Staates und der Mineralölindustrie geprägt. Im Berichtsjahr wurde die Leistung auf 657 Mio. € gesteigert. Der Auftragseingang übertraf den Vorjahreswert deutlich, es wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Vor allem in der Hauptstadt Abuja konnten im Berichtsjahr bedeutende Projekte übernommen werden. Dazu zählt unter anderem die Errichtung von Teilen der Ringautobahn um die Stadt. Die Arbeiten am Sportstadion, das als Austragungsort der All African Games im Jahr 2003 in Abuja entsteht, gehen planmäßig voran. Außerdem werden in verschiedenen Landesteilen zum Teil umfangreiche Straßenbaumaßnahmen durchgeführt. Neue Aufträge kommen auch aus der Öl- und Gasindustrie. Im Hafen des Wirtschaftszentrums Lagos erstellen wir eine schwimmende Entladestation für Öltanker, für die wir nach der Fertigstellung den Betrieb übernehmen.

Wir sind seit Jahrzehnten unter wechselnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Nigeria erfolgreich. Auf Grund des guten Auftragsbestands gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einer stabilen Leistung auf hohem Niveau aus.

### **Asien bleibt Zukunftsmarkt**

Unsere Hauptniederlassung Asia Pacific in Bangkok konzentriert ihre Aktivitäten derzeit vor allem auf die Märkte in China, Taiwan und Thailand. Die Leistung in der Region bewegte sich mit 207 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Es wurde ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Bilfinger Berger zählt in Südostasien zu den führenden Anbietern für Großprojekte in der Verkehrsinfrastruktur und betrachtet die Region unverändert als Zukunftsmarkt.

In Taiwan sind die Arbeiten an der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Taipeh und Kaohsiung in vollem Gange. Hier errichten wir gemeinsam mit einem taiwanischen Partner ein 80 Kilometer langes Teilstück mit einem

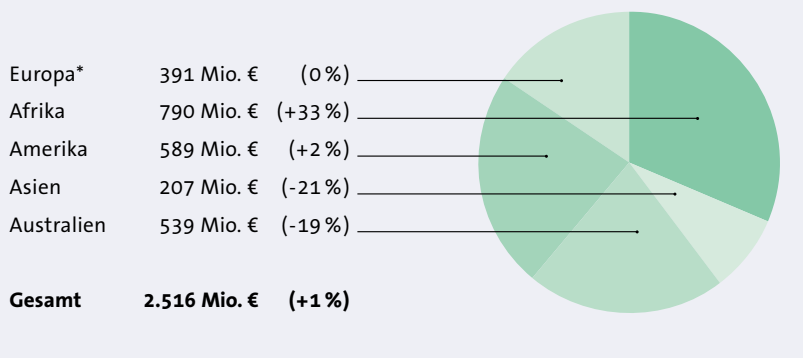
Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. €. Das Bauwerk, dessen Fahrweg entweder aufgeständert ist oder durch Tunnel verläuft, erfüllt besonders hohe Anforderungen an die Erdbebensicherheit. Die Überbauten der Brücken bestehen aus 900 Tonnen schweren Fertigteilen. Insgesamt sind knapp 2.000 dieser Fertigteile herzustellen und einzubauen. In Taiwan steht in den kommenden Jahren die Realisierung weiterer großer Infrastrukturprojekte an. Der Beitritt zur WTO lässt positive Impulse für die Wirtschaftsentwicklung des Landes erwarten.

In Thailand haben wir im Berichtsjahr den Tunnelvortrieb für die erste U-Bahnlinie in Bangkok zwei Monate früher als geplant abgeschlossen. Angesichts der schwierigen Baugrundverhältnisse im Flussdelta des Chao Phraya stellt dies eine außergewöhnliche technische Leistung dar. Die U-Bahnlinie soll 2004 ihren Betrieb aufnehmen. Wir betrachten Thailand weiterhin als interessanten Markt. Eine grundlegende wirtschaftliche Erholung und eine spürbare Verbesserung der Baunachfrage in der Region hängt jedoch in hohem Maße von der weiteren konjunkturellen Entwicklung in Japan ab. Unsere Nachtragsforderungen für den 1999 fertig gestellten Bang Na Expressway wurden vom zuständigen Schiedsgericht in vollem Umfang bestätigt. Die nicht aktivierten Ansprüche der Arbeitsgemeinschaft, an der wir mit gut 50 Prozent beteiligt sind, belaufen sich danach auf 6 Mrd. thailändische Baht, was 150 Mio. € entspricht. Die neue thailändische Regierung ist dem Urteil des Schiedsgerichts bisher nicht nachgekommen. Die dabei vorgebrachten Argumente sind für uns sachlich nicht nachvollziehbar. Eine kurzfristige Einigung ist nicht zu erwarten.

In China ist Bilfinger Berger vor allem in den Regionen Beijing, Kanton und Hongkong engagiert. Die Leistung lag unter dem Wert des Vorjahres. Vor dem Hintergrund des erfolgten Beitritts zur WTO erwarten wir jedoch eine positive Entwicklung. Bilfinger Berger bringt sein Know-how bei der Realisierung anspruchsvoller Infrastrukturprojekte in ein Joint Venture mit einer Baugesellschaft der Stadt Beijing ein, das Anfang 2002 gegründet wurde. Das Gemeinschaftsunternehmen, an dem beide Partner jeweils zur Hälfte beteiligt sind, wird sich um Aufträge zur Verbesserung der Verkehrssituation in der chinesischen Hauptstadt bewerben. Hier zeichnet sich im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 eine bedeutende Nachfrage ab. Die hervorragende Position unseres chinesischen Partners in seinem regionalen Markt und die besondere Kompetenz von Bilfinger Berger im Ingenieurbau ergänzen sich in idealer Weise.

## Leistung Bauen Ausland nach Regionen

im Geschäftsjahr 2001



\* ohne Deutschland

### Verstärkte Nachfrage in Europa

Die Schwerpunkte unserer Aktivitäten im europäischen Ausland liegen in Frankreich, Polen, Großbritannien und Österreich. In diesen Ländern sind wir jeweils mit eigenen Beteiligungsgesellschaften vertreten.

In Frankreich hat sich Razel nach einem hohen Auftragseingang im Vorjahr erwartungsgemäß gut entwickelt und die Leistung auf 301 Mio. € gesteigert. Die Nachfrage im Tiefbau erwies sich als robust, so dass Razel im Berichtsjahr beim Auftragseingang nochmals zulegen konnte. Das Unternehmen erzielte ein positives Ergebnis. Razel verfügt über eine ausgewiesene Kompetenz im Erd- und Ingenieurbau und ist an bedeutenden Schienen- und Straßenprojekten in Frankreich beteiligt.

Angesichts der schwachen Baukonjunktur in Polen hat unsere Beteiligung Hydrobudowa-6 ihre Leistung auf 67 Mio. € zurückgenommen. Der Auftragseingang lag jedoch deutlich über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis war positiv. In Warschau hat Hydrobudowa-6 das zur Zeit größte Infrastrukturprojekt in der polnischen Hauptstadt übernommen: die betriebsfertige Erstellung eines 800 Meter langen Straßentunnels parallel zum Flussbett der Weichsel mit einem Auftragswert von 50 Mio. €. Unsere Präsenz in Polen werden wir weiter ausbauen. Hydrobudowa-6 will künftig in weiteren wichtigen Wirtschaftszentren des Landes vertreten sein.

In Großbritannien hat vor allem die Realisierung neuer privat finanzierter Betreiberprojekte zu einem Anstieg der Bauleistung unserer Beteiligung Bilfinger Berger U.K. geführt. Auch bei unserer österreichischen Gesellschaft war eine Zunahme der Leistung zu verzeichnen. An neuen Aufträgen sind ein 1,9 Kilometer langer Autobahntunnel in der Nähe von Wien und ein 1,2 Kilometer langer Streckenabschnitt im U-Bahnnetz der Hauptstadt hervorzuheben.

### Gezielte Internationalisierung

Besonders im internationalen Geschäft wächst die Nachfrage nach Lösungen, die über die reine Bauausführung hinausgehen. Planungs- und Baukompetenz in Kombination mit langfristige Service und Betrieb – dieses mehrstufige Leistungsangebot werden wir systematisch weiterentwickeln. Die Internationalisierung wird gezielt fortgesetzt. Im Mittelpunkt steht die Fokussierung auf bedeutende Infrastrukturprojekte und die Stärkung der vorhandenen Position in ausgewählten internationalen Märkten. Für das laufende Jahr erwarten wir im Geschäftsfeld Bauen Ausland einen weiteren Zuwachs der Leistung und ein erneut gesteigertes Ergebnis.



Text  
**Mirjam Müller**  
Fotos  
**Bert Bostelmann**

# Signed, sealed, delivered

Ein schlagkräftiges Team realisiert in Frankfurt am Main ein Aufsehen erregendes Projekt

**Nutzer, Investor und Projektentwickler arbeiten Hand in Hand – und zwar von Beginn an. Das Ergebnis ist eines der modernsten Finanzhandelszentren weltweit.**

Die Broker von Dresdner Kleinwort Wasserstein haben einen anspruchsvollen Job: Permanent haftet ihr Blick auf mehreren Computerbildschirmen, mit einem Ohr stets am Telefon, ganz nebenbei müssen sie im Fernsehen das aktuelle Weltgeschehen beobachten und seine Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte beurteilen. Wer dabei in Sekundenschnelle die richtige Entscheidung treffen soll, braucht eine perfekte Arbeitsumgebung. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an das neue Broker Center für die Investmentbank in Frankfurt am Main.

In der Verlängerungssachse des traditionsreichen Bankenviertels investiert die Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds (DEGI), eine Tochter der Dresdner Bank, in ein Objekt mit Zukunft. Auf dem 17.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen zwei autarke

Gebäude, die bei Bedarf miteinander verbunden werden können: Ein neungeschossiges Bürocenter und ein siebengeschossiges Finanzhandelszentrum, eines der modernsten weltweit. „Das Broker Center ist kein Projekt, das in ein gängiges Schema passt. Eine Raumhöhe von fünf Metern, ein Energiebedarf

---

*Die enge Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Nutzer – das ist Auftragsentwicklung pur*

---

wie 250 Einfamilienhäuser, eine extreme Wärmelast durch die umfangreiche Computertechnik und 3,500 Kilometer Kabel, da muss jedes Detail genau durchdacht sein“, erklärt Hermann-Josef Müller, der bei der Dresdner Bank für das 150 Millionen € Projekt zuständig ist.

Bei der Bewältigung ihrer anspruchsvollen Aufgaben kam der Bilfinger Berger Projektentwicklung und ihrem Joint Venture-Partner DaimlerChrysler Immobilien die jahrzehntelange Erfahrung bei vergleichbaren Großprojekten zu Gute. „In enger Zusammenarbeit



mit dem Nutzer haben wir das Broker Center in nur 18 Monaten realisiert. Das war Auftragsentwicklung pur“, berichtet Projektleiter Hans-Jürgen Berger von Bilfinger Berger.

---

### *Eine perfekte Arbeitsumgebung für sekundenschnelle Entscheidungen*

---

Eine besondere Herausforderung ergab sich aus der Wärmeentwicklung der Computer, die eine Kühlleistung von 140 Watt pro Quadratmeter erfordert. „Dafür gab es weltweit kein Vorbild“, so Britta Harder, seine Kollegin, die für die Gebäudetechnik verantwortlich ist. „Wir haben deshalb Versuche durchgeführt, Tische mit Computern in einen fünf Meter hohen Saal gestellt und mit Öfen die Körperwärme der Händler simuliert.“ Das Ergebnis ist ein innovatives Klimakonzept. Statt der üblichen Wasserkühlung, die im Schadensfall die Rechner eines ganzen Stockwerks

tausch. Dies erklärt auch, weshalb die Verkleidung der Stützen im unteren Drittel perforiert ist. „Hätten wir zur Klimatisierung nur die Deckenflächen eingesetzt, wäre es für die Broker unangenehm zugig geworden“, erläutert Hermann-Josef Müller.

Die Projektentwickler haben ganze Arbeit geleistet. „Voraussetzung dafür ist eine konsequente Dienstleistungsorientierung – die Bereitschaft, auf Kundenwünsche einzugehen und auf neue Anforderungen schnell und flexibel zu reagieren. Hinzu kommen ausgewiesene Fachkompetenz und eine gesunde Portion Pragmatismus“,

---

### *Individuelle Wünsche des Kunden stehen immer im Mittelpunkt*

---

beschreibt Hermann-Josef Müller das Erfolgsgeheimnis. Von Anfang an stehen die individuellen Wünsche des Kunden im Mittelpunkt.



lahm legen könnte, wird über die Decken warme Luft abgesaugt und kalte Luft in die Räume geblasen. Um bei Raumhöhen von fünf Metern einen unangenehmen Luftzug zu vermeiden, dienen auch die Tragwerkstützen dem Luftaus-

Sie müssen in einer für alle Beteiligten zufrieden stellenden Weise erfüllt werden. Diese Aufgabe setzt ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit voraus. Bei einem so komplexen Vorhaben hängt alles mit allem zusammen. Eine einzige Änderung hat Auswirkungen auf den gesamten weiteren Projektverlauf.



Auch an der Fertigstellung des benachbarten Office-Centers wird mit Hochdruck gearbeitet. Im kommenden Jahr soll die Büroimmobilie fertig sein. Hans-Jürgen Berger ist mit der Arbeit seines Teams zufrieden: „Die Auftragsentwicklung war von der Standortwahl bis zur Fertigstellung des Gebäudes sehr erfolgreich.“ Im Frühjahr 2002

nehmen die ersten Broker ihre Arbeit im Frankfurter Vorzeigeeobjekt auf. Sie konnten sich von der Qualität ihres neuen Arbeitsplatzes bereits überzeugen. „Vor einigen Tagen haben wir unseren Chef-Brokern die Räumlichkeiten vorgeführt. Die Reaktionen waren durchweg positiv. Kein Wunder“, meint Hermann-Josef Müller stolz, „das Projekt ist höchstens mit Handelszentren in London oder New York vergleichbar.“

## Entwickeln und Betreiben

Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben sind wir in der Immobilienprojektentwicklung, im privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft und im Facility Management aktiv. Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist die Leistung deutlich um 41 Prozent auf 288 Mio. € gestiegen. Der Rückgang beim Auftragseingang ist eine Folge der stichtagsbezogenen Betrachtung. Trotz beträchtlicher Anlaufkosten für BOT-Projekte belief sich das Ergebnis (EBITA) im Geschäftsfeld auf 1 (Vorjahr: 8) Mio. €. Die Zahl der Mitarbeiter hat zugenommen, was

### Kennzahlen Entwickeln und Betreiben

	2001 in Mio. €	2000 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	288	204	+41
Auftragseingang	241	266	-9
Auftragsbestand	187	235	-20
Investitionen	5	9	-44
Ergebnis (EBITA)	1	8	-88
Mitarbeiter	307	180	+71

vor allem auf die Zusammenführung unserer Kapazitäten für gebäudetechnische Serviceleistungen in der Bilfinger Berger Facility Management zurückzuführen ist.

Das Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben spielt eine wichtige Rolle auf dem Weg unseres Unternehmens zur Multi Service Gruppe für Immobilien und Infrastruktur. Die Immobilienprojektentwicklung konzentriert ihre Aktivitäten auf hochwertige Bürogebäude in ausgewählten deutschen Wirtschaftszentren. Unser BOT-Engagement im In- und Ausland wird weiter an Bedeutung gewinnen. Auch unsere Angebotspalette im Service weiten wir gezielt aus. Mit dem Erwerb der Wolfferts Gruppe zu Beginn des Jahres 2002 haben wir einen ersten Schritt im Rahmen unserer strategischen Neuausrichtung vollzogen. Wolfferts zählt in Deutschland zu den wenigen Full-Service Anbietern in der Gebäudetechnik. Das Unternehmen stärkt unsere Kompetenz im anspruchsvollen technischen Facility Management und stellt eine solide Basis für einen systematischen weiteren Ausbau dieses Segments dar. Die Leistung des Geschäftsfelds wird im Jahr 2002, auch ohne Zuwächse aus Akquisitionen, steigen. Nicht aktivierbare Vorkosten für neue Betreiberprojekte werden in Kauf genommen, um das BOT-Portfolio gezielt auszubauen.

#### Projektentwicklung:

##### Fokussierung auf Ballungszentren

Im Berichtsjahr wurden in Deutschland weniger Büroflächen neu vermietet als in den zwölf Monaten zuvor. Dies ist in erster Linie auf die verhaltene Entwicklung in Branchen wie Telekommunikation, Informationstechnik, Medien und Unterhaltung zurückzuführen.

Die Bilfinger Berger Projektentwicklung hat sich mit fünf Standorten in Deutschland konsequent auf wichtige Wirtschaftsräume ausgerichtet. Hier sind qualitativ hochwertige Immobilien nach wie vor gefragt. Technisch ausgereifte Büroflächen für spezifische Nutzerbedürfnisse, ergänzt durch zusätzliche Serviceleistungen, rücken ins Zentrum des Interesses. Unser Verkaufsvolumen ist gestiegen. Großprojekte in Neu-Isenburg und Freiburg konnten bei Investoren platziert werden.

Auch weiterhin ist davon auszugehen, dass sich der Büroimmobilienmarkt differenziert entwickelt. Während der Umsatz an Büroflächen insgesamt zurückgehen wird, erwarten wir in unseren regionalen Schwerpunkten eine weitgehend stabile Nachfrage. Die Positionierung als kompetenter Entwickler innovativer Büroflächenkonzepte im Auftrag des Kunden wird vorangetrieben. Wir erwarten, dass die Bilfinger Berger Projektentwicklung ihre Verkaufsleistung im laufenden Geschäftsjahr weiter steigern kann.

#### **BOT-Geschäft: Bedeutender Schritt in Australien**

Im Geschäftsjahr 2001 konnten wir die Position auf unseren Zielmärkten für BOT-Projekte, vor allem auf den britischen Inseln und in Australien, deutlich stärken. Die Leistung unserer Bilfinger Berger BOT hat erheblich zugelegt. Das Ergebnis war durch nicht aktivierbare Anlaufkosten belastet, diese Zukunftsinvestitionen sichern uns später jedoch über einen langen Zeitraum stabile Erträge und hohe Renditen.

In Großbritannien, einem besonders dynamischen Markt für privatwirtschaftliche Betreibermodelle, wurde das erste von drei Schulgebäuden eröffnet, die Bilfinger Berger in der Grafschaft Wiltshire plant, finanziert, errichtet und betreibt. Ein neuer Krankenhaustrakt in Kingston upon Hull steht vor der Fertigstellung. In Gloucester haben wir die Konzession für Bau und Betrieb eines weiteren Krankenhauses erhalten. Interessante Projekte befinden sich in verschiedenen Angebotsstadien.

Ein bedeutender Erfolg zur strategischen Ausweitung unserer BOT-Aktivitäten ist uns in Australien gelungen. Zusammen mit renommierten internationalen Partnern haben wir uns als bevorzugter Bieter für die privatwirtschaftliche Realisierung des Cross City Tunnel in Sydney durchgesetzt. Wir werden den zwei Kilometer langen Mauttunnel unter der Innenstadt planen, finanzieren, errichten und über einen Zeitraum von 30 Jahren betreiben. Die Maßnahme hat ein Volumen von 520 Mio. € und wird damit das bisher größte BOT-Projekt im Portfolio unseres Unternehmens sein. Der Konzessionsvertrag mit dem Verkehrsministerium des Bundesstaats New South Wales soll im Herbst des Jahres 2002 unterzeichnet werden. Planung, Ausführung und Betrieb übernehmen Bilfinger Berger und Baulderstone Hornibrook, deren Zusammenarbeit sich in jüngster Vergangenheit bei der Erstellung der Stadtautobahn M 5 East in Sydney bewährt hat. Australien steht auch im laufenden Geschäftsjahr im Mittelpunkt der Pläne zum Ausbau unseres internationalen BOT-Geschäfts.

In Deutschland zählt Bilfinger Berger zu den Vorreitern bei privatwirtschaftlichen Betreibermodellen. Im Auftrag des britischen Außenministeriums wurde mit dem neuen Botschaftsgebäude in Berlin ein richtungsweisendes Projekt verwirklicht. Außerdem haben wir maßgeblichen Anteil an der Realisierung des Herrentunnels in Lübeck. Die Initiative des Bundesverkehrsministeriums zum privat finanzierten Ausbau besonders belasteter Autobahn-teilstücke deutet auch im Inland auf ein wachsendes Interesse an privatwirtschaftlichen Lösungen hin. Die beabsichtigte Novellierung des Fernstraßenbauprivatfinanzierungsgesetzes verbessert die Chancen für die private Finanzierung von Tunneln, Brücken und Straßen. Das Land Nordrhein-Westfalen hat Pilotprojekte im öffentlichen Hochbau angekündigt. Durch unsere Erfahrungen im Ausland sind wir gut aufgestellt, um von einer Öffnung des Marktes in Deutschland zu profitieren. Die Leistung der Bilfinger Berger BOT wird im laufenden Geschäftsjahr weiter ansteigen.

**Das Projekt hat Modellcharakter:  
In Lübeck verwirklicht die Privat-  
wirtschaft einen Straßentunnel –  
zur Freude des Kämmerers ohne  
finanzielle Beteiligung der Stadt.**

Dem ständig wachsenden Straßen-  
verkehr ist die fast vierzig Jahre  
alte Klappbrücke über die Trave  
schon lange nicht mehr gewach-  
sen. Bis zu zehn Mal am Tag pas-

---

### *Der Herrentunnel hat Signalwirkung für Deutschland*

---

siert ein Schiff den Fluss und die  
geöffneten Brückenflügel ver-  
wehren Autos und Lastwagen die  
Weiterfahrt. Eine halbe Stunde und  
länger stehen die Ampeln auf Rot.  
Dann heißt es auf der vierspurigen  
Schnellstraße zwischen Lübeck und  
Travemünde: Nichts geht mehr.  
Kilometerlange Staus sind für viele  
Autofahrer Alltag.

Lübeck ist groß geworden mit der  
Hanse. Den Willen zu politischer  
und finanzieller Unabhängigkeit  
haben sich die Einwohner seit dem  
12. Jahrhundert bis heute bewahrt.  
Wo Probleme sind, werden Lösun-  
gen gesucht – ganz pragmatisch  
und zielorientiert. So erscheint es  
nicht weiter verwunderlich, dass  
die Staus an der Herrenbrücke mit

Text  
**Inge Pröll**  
Fotos  
**Stefan Pielow**





# Verkehr muss fließen

Eine Stadt mit Tradition beschreitet neue Wege

Hilfe eines verkehrspolitischen Modellprojekts beseitigt werden. Ohne Zugriff auf den ohnehin schmalen Stadtsäckel. Bilfinger Berger und Hochtief haben für dieses Projekt eine private Gesellschaft gegründet. Sie plant, finanziert, errichtet und betreibt einen 2.125 Meter langen Tunnel unter der Trave. Der wird 2005 die Herrenbrücke ersetzen, Straßen- und Schiffsverkehr fließen dann kreuzungsfrei.

Rund 160 Millionen € wird der Herrentunnel kosten. Eine Menge Geld. Ohne privatwirtschaftliches Engagement wäre das Projekt nicht zu verwirklichen gewesen. Der Bund beteiligt sich mit 86 Millionen €. So viel hätte er für eine neue stauanfällige Klappbrücke aufbringen müssen. Für Lübeck ebenso keine Alternative wie eine das Landschaftsbild störende Hochbrücke. Die Differenz zur teureren, aber besseren Tunnellösung wird von der Projektgesellschaft bereitgestellt und später über Maut-einnahmen refinanziert. Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe kann zufrieden sein: „Das Projekt lohnt

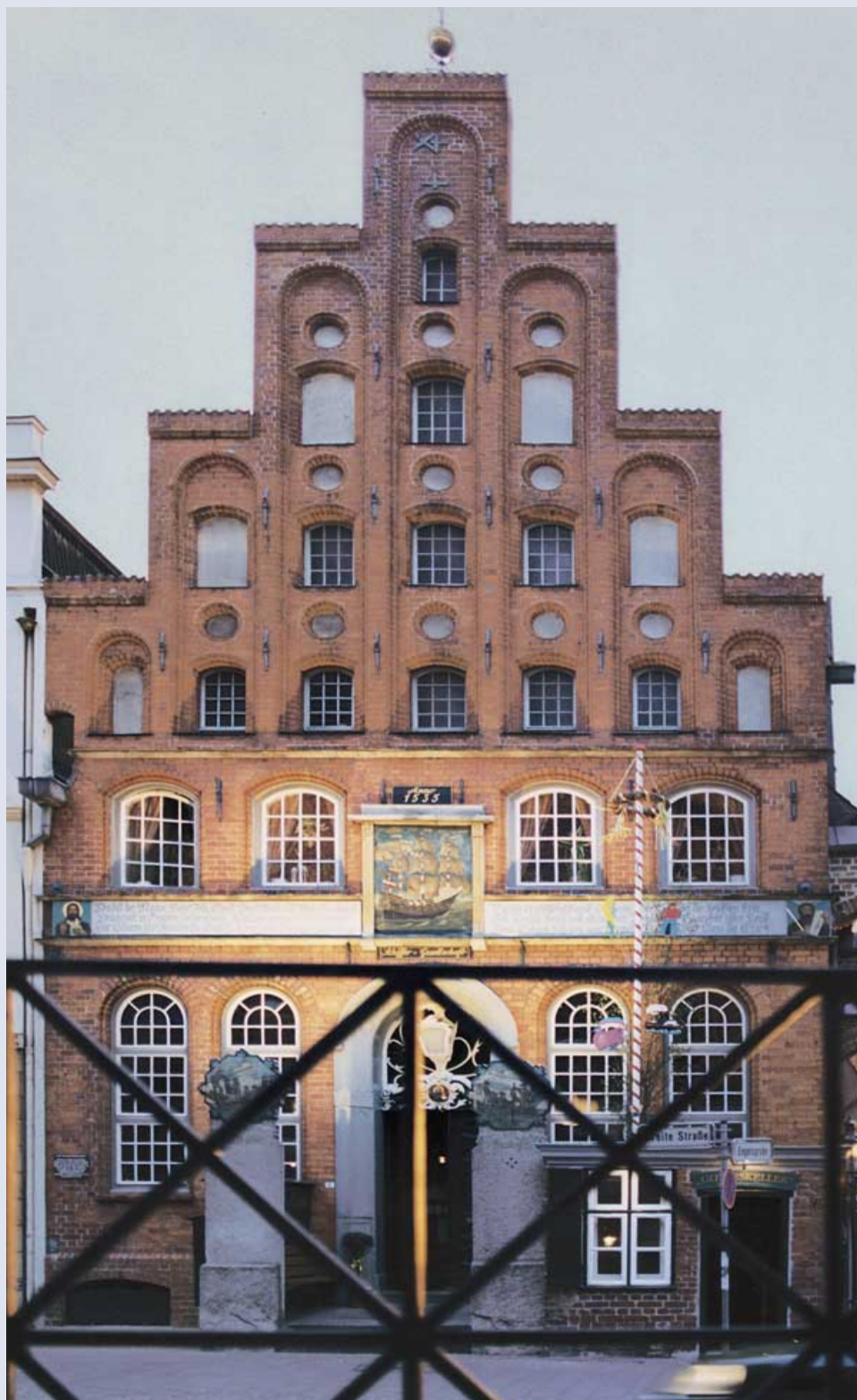
---

### *Der Tunnel ist ein Segen – auch mit Gebühren*

---

sich für uns finanziell und infrastrukturell.“ Die Stadt muss keinen Cent zahlen. Und: „Was heute noch utopisch scheint, wird durch den Tunnel Realität. Der Verkehr fließt. Für den Wirtschaftsraum Lübeck bedeutet das ein großes Plus an Effizienz und Verlässlichkeit.“

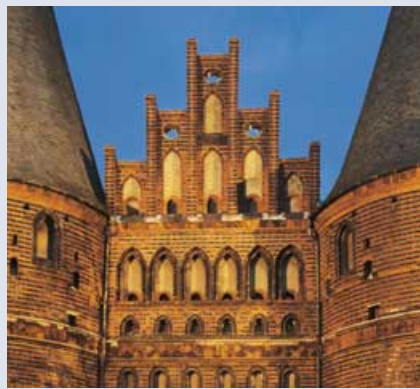
Der Tunnel wird 30 Jahre lang privat betrieben. Während dieser Zeit sorgen bis zu 40 Mitarbeiter



der Projektgesellschaft für fließenden Verkehr in beiden Röhren. Sie kümmern sich um die moderne Sicherheitstechnik und die Instandhaltung. Nach Ablauf der Konzession geht das Bauwerk in den Besitz der Stadt Lübeck über – in technisch einwandfreiem Zustand. Wie vertraglich festgelegt.

Maut auf deutschen Straßen ist ungewohnt. Die meisten Lübecker sehen ihr aber gelassen entgegen: „Jeden Tag ärgere ich mich über den Stau an der Brücke. Der Tunnel ist ein Segen für uns alle – auch mit Gebühren, das ist okay so ...“, erklärt ein Pendler vor den hochgeklappten Brückenflügeln. Genug gewartet. Deshalb wird die Maut für den Tunnel automatisch erfasst. Ein wenig Elektronik im Auto macht Anhalten überflüssig. Wer den Tunnel nur selten nutzt, kann Münztrichter oder das Mauthäuschen ansteuern. Für den öffentlichen Nahverkehr ist die Durchfahrt kostenfrei. Auch die Lübecker Taxifahrer sehen dem Tunnel erwartungsvoll entgegen. „Wenn die Brücke mal wieder hochgeklappt ist und der Fahrgast ständig auf den Taxameter schielt, das nervt. Den Tunnel hätten sie schon vor dreißig Jahren bauen sollen“, meint einer von ihnen, während er wieder einmal vor der Herrenbrücke im Stau steht.

Projekten wie dem Herrentunnel gehören die Zukunft – gerade in Zeiten, in denen die öffentliche Hand kaum Geld für große Infrastrukturmaßnahmen hat. Der schleswig-holsteinische Verkehrsminister Bernd Rohwer ist optimistisch: „Der Herrentunnel wird Signalwirkung für die Finanzierung des Straßenbaus in Deutschland haben.“ Voraussetzung dafür ist ein neues Rollenverständnis des



Staates. Wo immer es Sinn macht, beschränkt er sich darauf, seinen Bedarf zu formulieren. Private Unternehmen treten in einen Wettbewerb, um diese Anforderungen zu erfüllen. Die öffentliche Hand ist nicht mehr Investor, sie wird zum Nutzer von Dienstleistungen.

Und das rechnet sich für Bund, Länder und Kommunen. Unabhängige Studien belegen, dass privatwirtschaftliche Infrastrukturlösungen deutlich billiger sein können als Maßnahmen unter öffentlicher Regie. Die Betrachtung eines Projekts über seinen gesamten Lebenszyklus lässt die Frage nach der Wirtschaftlichkeit in einem anderen Licht erscheinen. Die Baukosten machen nur einen Teil des langfristigen Gesamtaufwands aus. Aber sie beeinflussen die Betriebs- und Unterhaltskosten maßgeblich. Der ganzheitliche Ansatz eines Betreibermodells führt zu der Einsicht: Höhere Investitionen in die Bauausführung können mit spürbar niedrigeren Betriebskosten verbunden sein und sich damit langfristig als wirtschaftlich

erweisen. Hinzu kommt die hohe Kostentransparenz privatwirtschaftlich realisierter Projekte. Über die gesamte Vertragslaufzeit, im Fall des Herrentunnels 30 Jahre,

---

### *Die Risiken trägt nicht der Steuerzahler, sondern die Privatwirtschaft*

---

steht der private Anbieter für die Einhaltung seiner Zusagen gerade – mit allen finanziellen Konsequenzen. Im Gegensatz zur öffentlichen Hand kann er das Budget nicht überziehen. Das heißt: Risiken werden nicht mehr vom Steuerzahler getragen, sondern von der Privatwirtschaft.

Der Investitionsbedarf in die Infrastruktur ist enorm. Die Chancen, die öffentlichen Kassen in Deutschland durch privates Engagement zu entlasten, werden zunehmend erkannt. So hat das Bundesverkehrsministerium vorgeschlagen, den Ausbau besonders belasteter Autobahnteilstücke von vier auf sechs Spuren privatwirtschaftlich zu realisieren. In Lübeck jedenfalls hat unternehmerische Eigeninitiative Tradition – bald wird sie in ganz Deutschland Schule machen.

## Kennzahlen Umwelttechnik

	2001 in Mio. €	2000 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	200	217	-8
Auftragseingang	174	211	-17
Auftragsbestand	119	145	-18
Investitionen	9	4	+125
Ergebnis (EBITA)	1	1	0
Mitarbeiter	1.121	1.295	-13

## Umwelttechnik

Unsere im Geschäftsfeld Umwelttechnik aktiven Beteiligungsgesellschaften befassen sich mit Engineering, Bau und Betrieb von Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserreinigung sowie der Sanierung von Böden und Gewässern. Die Leistung ging im Berichtsjahr um 8 Prozent auf 200 Mio. € zurück. Davon wurde mehr als die Hälfte auf internationalen Märkten erbracht. Die schwache Nachfrage im Inland schlägt sich allerdings in einem gesunkenen Auftragseingang nieder. Das Ergebnis (EBITA) belief sich wie im Vorjahr auf 1 Mio. €. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine konstante Leistung und ein stabiles Ergebnis.

### Auslandsleistung von Passavant-Roediger auf neuem Höchststand

Die Passavant-Roediger Umwelttechnik GmbH ist ein führender Anlagenbauer im Wasser- und Abwasserbereich und fertigt auch entsprechende Komponenten einschließlich der zugehörigen Steuerungstechnik. Dieses Kerngeschäft trug im Berichtsjahr drei Viertel zur Gesamtleistung von 122 Mio. € bei. Das Unternehmen hat ein positives Ergebnis erzielt. Der Inlandsmarkt ist nach wie vor von einer verhaltenen Nachfrage, deutlichen Überkapazitäten und anhaltendem Preisdruck gekennzeichnet. Dagegen entwickelte sich das internationale Geschäft erfolgreich. Der Auslandsanteil an der Leistung erreichte mit 55 Prozent einen neuen Höchststand. Zu einem der wichtigsten Märkte zählt China. Hier rüstet die Gesellschaft derzeit Kläranlagen für mehr als 4,2 Millionen Einwohner aus. Passavant-Roediger wird sich künftig ausschließlich auf Abwasserreinigung und Trinkwasseraufbereitung für öffentliche und private Auftraggeber konzentrieren. Von Aktivitäten ausserhalb des Kerngeschäfts hat sich die Gesellschaft getrennt. Der Auslandsanteil wird weiter steigen.

### **Bilfinger Berger Umwelt investiert in neue Technologien**

Unsere Beteiligung Bilfinger Berger Umwelt hat ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 49 Mio. € gesteigert und ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Das vor zwei Jahren gebildete Unternehmen konnte seine Marktposition bei der Sanierung von Böden und Gewässern weiter festigen. Dazu hat auch der Aufbau einer schlagkräftigen Regionalstruktur beigetragen. Die Investitionen in neue Technologien und Standorte, insbesondere zur Reinigung hochkontaminierter Böden, wurden erhöht. Das Unternehmen verfügt nun auch über eine mobile Desorptionsanlage zur thermischen Behandlung von stark belastetem Material und somit über eigene Sanierungskapazitäten im gesamten Spektrum der baunahen Umwelttechnik.

### **GKW verstärkt Auslandsengagement**

Die Leistung der GKW Gruppe hat auf 29 Mio. € zugenommen, bei einem positiven Ergebnis. Das Unternehmen bietet seinen Kunden Beratung und Planung vor allem im Bereich der Wasserversorgung sowie der Abwasser- und Abfallentsorgung. Die GKW ist international tätig und erbringt die Hälfte ihrer Leistung in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Präsenz im Ausland wird weiter verstärkt. Ein guter Auftragsbestand und ein wachsender Auslandsanteil werden im laufenden Geschäftsjahr maßgeblich zu einer höheren Leistung beitragen.

### **Internationalisierung und Vernetzung**

Das Geschäftsfeld Umwelttechnik wollen wir systematisch internationalisieren und damit die anhaltend schwache Nachfrage im Inland kompensieren. Die Aktivitäten werden künftig noch besser mit der Bautätigkeit im Ausland vernetzt. Passavant-Roediger kooperiert zunehmend mit Konzerngesellschaften im Ausland. Gemeinsam mit unserer Beteiligung Razel verwirklicht das Unternehmen in Frankreich betriebsfertige Kläranlagen oder bewirbt sich zusammen mit Bilfinger Berger um Projekte in Asien. Diese Zusammenarbeit bildet eine tragfähige Grundlage für eine stabile Entwicklung unserer Umwelttechnik.

**Wasser ist kostbar im bevölkerungsreichsten Land der Erde. Die Flüsse Chinas müssen wieder sauber werden. Industrie, Staat und Kommunen investieren zunehmend in moderne Kläranlagen. Das Know-how kommt auch aus Deutschland.**

„Entwicklung ist das oberste Gebot“, steht in großen Lettern auf dem riesigen Plakat neben den Portraits der chinesischen Führer Mao Zedong, Deng Xiaoping und dem amtierenden Präsidenten Jiang

---

### *Das neue Klärwerk ist ein Riesenfortschritt*

---

Zemin. Tatsächlich weist das Bruttoinlandsprodukt des Landes seit Jahren erhebliche Steigerungsraten auf. Dass mit der rasanten Entwicklung wachsende Investitionen in den Umweltschutz verbunden sein müssen, ist auch in China erkannt worden. Rund 15 Milliarden € gab der Staat im Jahr 2000 für Umwelt-

schutzmaßnahmen aus, Tendenz steigend. An die 300 nationale Umweltgesetze und Verordnungen hat Beijing seit Beginn der Öffnungspolitik vor zwanzig Jahren erlassen, dazu kommen noch über 600 regionale Richtlinien, um Schadstoffemissionen zu verringern und Abwasserstandards zu etablieren.

Die Umsetzung vor Ort ist eine Herausforderung. Beispiel Huaibei in der östlichen Provinz Anhui: Auf Grund der Kohlevorkommen siedelte sich während des Industrialisierungsbooms der achtziger Jahre vor allem energieintensive Produktion an. Chemieanlagen und Papierfabriken leiteten ihre Abwässer lange Zeit ungereinigt in Flüsse und Seen. Im Kampf gegen Armut und Rückständigkeit spielte Umweltschutz zunächst keine Rolle. Jetzt wird alles anders.





Text  
Martin Kühl  
Fotos  
Li Wei

# Die dunklen Fluten des Huaihe

Mit moderner Klärtechnik  
löst China seine Abwasserprobleme



„Das neue kommunale Klärwerk ist ein Riesenfortschritt“, erklärt der junge Umweltingenieur Wang Feng stolz und verweist auf die modernen Anlagen aus Deutschland. Die komplette Schlammment-

---

### *Die Wasserqualität wird sich spürbar verbessern*

---

wässerung des 15 Millionen-Dollar-Projekts stammt aus dem Hause Passavant-Roediger, einem international führenden Spezialisten für Klärtechnik. Bei der Finanzierung half die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Bagger buddeln momentan noch an der Kanalisation zum Anschluss der mehr als 250.000 Einwohner von Huaibei. „Wenn alles fertig ist, wird sich die Wasserqualität unserer Flüsse und Seen spürbar verbessern“, ist Li Ya, Vize-Direktor der Kläranlage, überzeugt. Noch fließen die Abwässer in offe-

nen Kanälen mitten durch das Stadtgebiet in den Sui, einen Nebenfluss des Huaihe, Chinas drittmächtigster Strom. Dessen Verschmutzung hatte bereits Mitte der neunziger Jahre solche Ausmaße erreicht, dass die Regierung in Beijing eine grundlegende Verbesserung der Wasserqualität in die Ziele des Neunten Fünfjahresplanes aufnahm. Hunderte Fabriken entlang des Flusses und seiner Zuläufe mussten schließen oder Maßnahmen treffen, um die Belastung ihrer Abwässer zu senken.

Außer in Huaibei ist Passavant-Roediger an der Ausrüstung für weitere Kläranlagen in der Region

---

### *Das Umweltbewusstsein wächst*

---

maßgeblich beteiligt. „China ist einer unserer wichtigsten Märkte“, betont Asienchef Dr. Zhang Jian-san. Klärtechnik von Passavant-Roediger wird auch das Abwasser-



problem der 500.000 Einwohner-Stadt Jining am Nordufer des Sees Nansi lösen. Durch das Zentrum schlängelt sich der 1.400 Jahre alte Kaiserkanal, der einst die Städte Hangzhou und Beijing verband. Heute ist die Wasserstraße wichtig, um Stahlhütten mit Kohle aus der Region zu versorgen. „Das Wasser im Kanal ist tot“, sagt Zhan Guangdong. Als Direktor des neuen Klärwerks, das Mitte 2002 in Betrieb geht, will er das ändern. „Die Anlage ist die modernste der gesamten Provinz.“ Kein Wunder, dass er regelmäßig Delegationen aus Kommunen empfängt, die sich für richtungsweisende Klärtechnik aus Deutschland interessieren. Ein Zeichen für einen fortschreitenden Bewusstseinswandel im Umgang mit der Umwelt.

zu niedrig und fördern die Verschwendung“, so eine aktuelle Studie des chinesischen Wasserministeriums und der Weltbank.

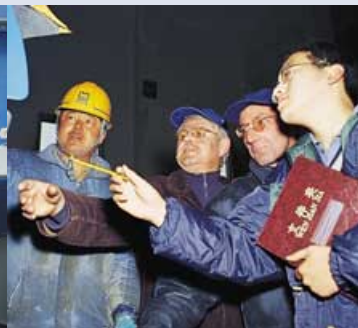
China leidet nicht nur unter Wasserverschmutzung, sondern hat insgesamt zu wenig vom kostbaren Nass. Wassermangel bedroht den

---

### *Hauptsache unser Wasser wird wieder sauber*

---

wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, warnte unlängst auch Premierminister Zhu Rongji. Allein im Jahr 2000 sind Schäden in Höhe von mehr als vier Milliarden Euro entstanden, schätzt die Weltbank.



Zur Finanzierung des Klärwerks werden in Jining die Wassergebühren schrittweise angehoben. Die Einwohner finden das in Ordnung. „Hauptsache unser Wasser wird wieder sauber“, sagt ein älterer Mann. In diesem Jahr steigen die Preise von zwei auf vier Cent für private und von fünf auf zehn Cent für gewerbliche Nutzung. Dennoch wird so nur ein Viertel der Kosten gedeckt. „Chinas Wasserpreise sind

Besonders knapp ist Wasser in Nordostchina. „Da in Huaibei das Oberflächenwasser nicht zu Trinkwasser aufbereitet werden kann, sind wir bislang vollständig auf die Nutzung von Grundwasser angewiesen“, erläutert Umweltingenieur Wang Feng, „und die Pegel sinken rapide.“ Das geklärte Abwasser der neuen Anlage hat Brauchwasserqualität und soll daher in der Industrie und zur Bewässerung in der Landwirtschaft eingesetzt werden. So wird nicht nur die Wasserqualität in Flüssen und Seen entscheidend verbessert. Neue Kläranlagen tragen auch dazu bei, kostbare Trinkwasservorräte zu schonen.



**52 Bericht des Aufsichtsrats**

**54 Aufsichtsrat**

**57 Vorstand**

**Jahresabschlüsse 2001**

58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung / Konzernbilanz

60 Entwicklung des Eigenkapitals

61 Konzern-Kapitalflussrechnung

62 Segmentberichterstattung

64 Konzernanhang der Bilfinger Berger AG

88 Bestätigungsvermerk

**90 Kapitalrenditecontrolling**

Ermittlung der Wertbeiträge

**94 Wesentliche Beteiligungen**

96 Anschriften

97 Termine

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig unterrichtet und die Geschäftsführung des Vorstands der Gesellschaft auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung überwacht. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Im Geschäftsjahr 2001 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats sowie drei Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrats stattgefunden. Dabei wurden neben den laufenden Geschäften vor allem in- und ausländische Großprojekte verschiedener Geschäftsfelder behandelt und mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der weiteren Unternehmensentwicklung und den darauf ausgerichteten Konzernzielen befasst. Die konkrete Unternehmensplanung und der Vergleich von Sollwerten mit den jeweils eingetretenen Zahlen wurden ausführlich behandelt. Einen besonderen Punkt der Beratungen bildete das Projektcontrolling als Teil des Risikomanagements. Darüber hinaus wurden die erheblich erweiterten Quartalsberichte und die Umsetzung der Bilanzierung auf International Accounting Standards intensiv erörtert. Neben dem Präsidium besteht gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung ein Ausschuss des Aufsichtsrats zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bezeichneten Aufgaben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Präsidiums in zahlreichen Einzelgesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung erörtert.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2001 sind von den durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfern, der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und der Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. April 2002 gebilligt. An dieser Sitzung haben auch zwei der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erläutert. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.



Die Herren Michael Pohr und Dr. Jürgen Than haben mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 28. Juni 2001 ihr Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. An ihrer Stelle wurden von der Hauptversammlung die Herren Dr. Horst Dietz und Dr. Klaus Trützscher in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Pohr und Dr. Than für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat spricht darüber hinaus dem Vorstand und allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Mannheim, den 25. April 2002

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gert Becker'.

Gert Becker  
Aufsichtsratsvorsitzender

# Aufsichtsrat

## **Gert Becker**, Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Degussa AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Alcan Deutschland GmbH, Eschborn | Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt am Main (Vorsitz) | Deutsche Telekom AG, Bonn

**Dieter Schmidt**, Stellvertretender Vorsitzender  
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Wiesbaden

## **Hans Bauer**

Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Zement AG, Heidelberg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* ZEAG Zementwerk Lauffen – Elektrizitätswerk Heilbronn AG, Heilbronn (stellvertretender Vorsitz)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* S.A. Cimenteries CBR, Brüssel\* | ENCI NV, 's-Hertogenbosch (stellvertretender Vorsitz)\* | Lehigh Portland Cement Co., Allentown\* | Lehigh Portland Cement Limited, Calgary\* | Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V., Nieuwegein | Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V., Nieuwegein | Nederlandse Cement Overslagbedrijf B.V., Nieuwegein | PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk. | Scancem AB, Malmö (Vorsitz)\* | Vicat S.A., Paris

## **Frank Brose**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Berlin

**Dr. Horst Dietz** (ab 28. Juni 2001)  
Region Manager North and South East Asia  
ABB Asea Brown Boveri AG, Singapur

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Hannover Rückversicherungs AG, Hannover | RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* Asea Brown Boveri Ltd, Seoul\* | Asea Brown Boveri Ltd, Taipeh\* | ABB Inc., Manila\* | ABB Ltd, Bangkok\* | ABB Asia Pacific Ltd, Hong Kong\* | ABB Holdings Sdn Bhd, Kuala Lumpur\* | ABB Treasury Centre (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur\* | PT ABB Sakti Industri, Jakarta\* | PT ABB Transmission and Distribution, Jakarta\*

Die Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2001 beziehungsweise auf den Tag des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat der Bilfinger Berger AG.

\* Konzernmandat

**Wolfgang Erdner**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

**Dr. Jürgen Hambrecht**

Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide (Vorsitz)\* | Wintershall AG, Kassel\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* Basell N.V., Hoofddorp\* | BASF Antwerpen N.V., Antwerpen (Vorsitz)\*

**Wolfgang Hilgendorf**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

**Rainer Knerler**

Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Berlin

**Herbert Kotsch**

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

**Thomas Pleines**

Vorsitzender des Vorstands der Advance Holding AG, München

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Advance Bank AG, München (Vorsitz)\* | Advance Finanzplanung AG, München (Vorsitz)\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart | Rehabilitationsklinik Bad Wurzach GmbH, Bad Wurzach

**Michael Pohr** (bis 28. Juni 2001)

Ehemaliger Corporate Senior Vice President der ABB Asea Brown Boveri AG, Zürich

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Curagita AG, Heidelberg (Vorsitz)

**Dr. Christian Roth**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Bilfinger Berger AG, Mannheim

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:* Buderus Aktiengesellschaft, Wetzlar (Vorsitz, bis 31. Dezember 2001)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:* MERO GmbH & Co. KG, Würzburg (Vorsitz)

**Maria Schmitt**

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG,  
Mannheim

**Rolf Steinmann**

Mitglied des Bundesvorstands der Industriege-  
werkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am  
Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*  
Readymix Aktiengesellschaft, Ratingen

**Dr. jur. Jürgen Than** (bis 28. Juni 2001)

Chefsyndikus der Dresdner Bank AG,  
Frankfurt am Main

**Dr. Klaus Trützscher** (ab 28. Juni 2001)

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie  
GmbH, Duisburg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*  
Gerling Industrieservice AG, Köln | Heitkamp-  
Deilmann-Haniel GmbH, Herne | Readymix AG,  
Ratingen | TAKKT AG, Stuttgart\*

**Bernhard Walter**

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der  
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*  
DaimlerChrysler AG, Stuttgart | Deutsche  
Telekom AG, Bonn | Henkel KGaA, Düsseldorf |  
mg technologies AG, Frankfurt am Main |  
Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH,  
Meissen | Thyssen Krupp AG, Düsseldorf |  
Wintershall AG, Kassel (stellvertretender Vorsitz)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* KG Allgemeine Leasing GmbH & Co.,  
Grünwald (Vorsitz)

# Vorstand

## **Herbert Bodner**, Vorsitzender

Unternehmensstrategie, Kommunikation,  
Personal, Recht

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*  
Buderus Aktiengesellschaft, Wetzlar (ab 1. Januar  
2002, Vorsitz ab 15. Januar 2002)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* Fru-Con Holding Corporation, Ballwin  
(Chairman)\*

## **Dr. Klaus-Dieter Ehlers**

Ingenieurbau, Technik

## **Dr. Walter Hinder**

BOT, Baustoffe, Einkauf

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden  
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*  
Mybau AG, München (Vorsitz)\*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* Hydrobudowa-6 S.A., Warschau\*

## **Hans Helmut Schetter**

Hochbau, Projektentwicklung, Europäisches  
Baugeschäft

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* Razel S.A., Saclay (stellvertretender  
Vorsitz)\* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau (stell-  
vertretender Vorsitz)\*

## **Dr. Jürgen M. Schneider**

Finanzen, Bilanzen, Controlling, Umwelttechnik

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd.,  
Sydney\* | Dachser GmbH & Co., Kempten | Razel  
S.A., Saclay\* | Fru-Con Holding Corporation, Ball-  
win (President)\*

## **Carlos Möller** (stellvertretend)

Außereuropäisches Baugeschäft

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien  
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-  
nehmen:* A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd.,  
Sydney (Deputy Chairman)\*

Die Angaben beziehen  
sich auf den  
31. Dezember 2001

\* Konzernmandat

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2001	2000
1. Umsatzerlöse	(6)	3.642,3	3.587,5
2. Bestandsveränderung		-22,2	63,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		24,9	2,2
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>3.645,0</b>	<b>3.653,2</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	67,3	71,8
6. Materialaufwand	(8)	-2.489,0	-2.544,4
7. Personalaufwand	(9)	-856,8	-833,8
8. Abschreibungen	(10)	-64,2	-69,4
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-266,8	-267,1
<b>10. EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen)</b>		<b>35,5</b>	<b>10,3</b>
11. Abschreibungen auf Goodwill		-0,7	-0,7
<b>12. EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>		<b>34,8</b>	<b>9,6</b>
13. Beteiligungsergebnis	(12)	27,4	34,7
14. Zinsergebnis	(13)	8,5	17,3
<b>15. EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)</b>		<b>70,7</b>	<b>61,6</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(14)	-18,4	-18,1
17. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		0,1	-0,1
<b>18. Konzernergebnis</b>		<b>52,4</b>	<b>43,4</b>
<b>19. Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(15)	<b>1,44</b>	<b>1,20</b>

# Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31. 12. 01	31. 12. 00
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	(16)		
I. Immaterielle Vermögenswerte		8,4	8,0
II. Sachanlagen		502,4	475,4
III. Finanzanlagen		335,6	308,4
		<b>846,4</b>	<b>791,8</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	(17)		
I. Vorräte		405,4	408,3
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.204,3	944,7
III. Wertpapiere		381,3	446,2
IV. Liquide Mittel		420,8	430,9
		<b>2.411,8</b>	<b>2.230,1</b>
<b>C. Latente Steuern</b>	(18)	<b>52,4</b>	<b>54,6</b>
		<b>3.310,6</b>	<b>3.076,5</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	(19)		
I. Gezeichnetes Kapital		108,9	108,8
II. Rücklagen		980,9	776,8
III. Bilanzgewinn		20,0	14,8
		<b>1.109,8</b>	<b>900,4</b>
<b>B. Anteile fremder Gesellschafter</b>		<b>3,2</b>	<b>3,0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	(20, 21)		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		119,9	129,4
II. Übrige Rückstellungen		416,1	459,9
		<b>536,0</b>	<b>589,3</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	(22)		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		351,3	322,4
II. Übrige Verbindlichkeiten		1.265,3	1.234,7
		<b>1.616,6</b>	<b>1.557,1</b>
<b>E. Latente Steuern</b>		<b>45,0</b>	<b>26,7</b>
		<b>3.310,6</b>	<b>3.076,5</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Marktbewertung Wertpapiere	Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Fremdwährungsumrechnung	Bilanzgewinn	Summe
Stand 01. 01. 2000	108,6	521,0	220,4	–	–	5,7	14,8	870,5
Kapitaleinzahlungen	0,2	0,3	0,0	–	–	0,0	0,0	0,5
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	–	–	0,0	-14,8	-14,8
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	–	–	0,0	43,4	43,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	28,6	–	–	0,0	-28,6	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	–	–	2,4	0,0	2,4
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	-1,6	–	–	0,0	0,0	-1,6
<b>Stand 31. 12. 2000</b>	<b>108,8</b>	<b>521,3</b>	<b>247,4</b>	–	–	<b>8,1</b>	<b>14,8</b>	<b>900,4</b>
Erstanwendung IAS 39	0,0	0,0	0,0	140,9	6,1	0,0	0,0	147,0
Kapitaleinzahlungen	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,8	-14,8
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	52,4	52,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	32,4	0,0	0,0	0,0	-32,4	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	7,9	17,4	-5,5	0,0	0,0	19,8
<b>Stand 31. 12. 2001</b>	<b>108,9</b>	<b>521,6</b>	<b>287,7</b>	<b>158,3</b>	<b>0,6</b>	<b>12,7</b>	<b>20,0</b>	<b>1.109,8</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

## 1. Januar bis 31. Dezember

in Mio. €	2001	2000
Konzernergebnis	52,4	43,4
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-0,1	0,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen	72,6	86,5
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-0,9	-19,5
Latente Ertragsteueraufwendungen	19,0	11,7
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-9,8	-15,7
<b>Cash Earnings nach DVFA / SG</b>	<b>133,2</b>	<b>106,5</b>
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-49,1	-75,4
Gewinne aus Anlagenabgängen	-8,2	-11,8
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte	14,9	-42,9
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen	-86,5	62,3
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	30,6	3,4
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,0	0,4
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>34,9</b>	<b>42,5</b>
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	30,2	45,8
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	14,3	9,0
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-1,2	-5,8
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-94,9	-84,7
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-39,7	-17,6
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-91,3</b>	<b>-53,3</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0,5	0,5
Dividende der AG	-14,9	-14,8
Tilgung (Vorjahr: Aufnahme) von Krediten	-3,4	8,6
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-17,8</b>	<b>-5,7</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Wertpapiere und Liquiden Mittel</b>	<b>-74,2</b>	<b>-16,5</b>
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-0,8	-7,5
Wertpapiere und Liquide Mittel am 01. 01.	877,1	901,1
<b>Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. 12.</b>	<b>802,1</b>	<b>877,1</b>

# Segmentberichterstattung

in Mio. €	Bauen Inland		Bauen Ausland		Entwickeln und Betreiben	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000
<b>Produktionsleistung (Gruppe) <sup>1)</sup></b>	<b>1.765,9</b>	<b>1.658,9</b>	<b>2.515,8</b>	<b>2.490,2</b>	<b>288,5</b>	<b>203,9</b>
<b>Segmenterträge</b>	<b>1.418,5</b>	<b>1.378,1</b>	<b>1.922,0</b>	<b>2.016,1</b>	<b>261,2</b>	<b>195,9</b>
(Davon intersegmentärer Leistungsaustausch)	(95,4)	(88,2)	(19,3)	(3,2)	(25,2)	(21,8)
Materialaufwand	-940,8	-937,2	-1.334,8	-1.413,0	-212,7	-159,6
Personalaufwand	-327,9	-315,5	-409,4	-402,7	-17,3	-8,7
Abschreibungen	-27,0	-27,0	-28,3	-34,4	-1,9	-1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119,8	-111,4	-109,1	-133,6	-28,8	-18,4
<b>EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen)</b>	<b>3,0</b>	<b>-13,0</b>	<b>40,4</b>	<b>32,4</b>	<b>0,5</b>	<b>8,2</b>
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-	-	-
<b>EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Beteiligungsergebnis <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-
Zinsergebnis	-	-	-	-	-	-
<b>EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-	-	-
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Segmentvermögen 31. 12. <sup>3)</sup></b>	<b>485,5</b>	<b>511,1</b>	<b>714,5</b>	<b>652,1</b>	<b>399,3</b>	<b>379,2</b>
<b>Segmentsschulden 31. 12.</b>	<b>651,4</b>	<b>659,3</b>	<b>556,8</b>	<b>485,6</b>	<b>61,9</b>	<b>97,5</b>
<b>Investitionen in Sachanlagen</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>38</b>	<b>32</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Mitarbeiter 31. 12.</b>	<b>6.802</b>	<b>7.210</b>	<b>34.819</b>	<b>31.543</b>	<b>307</b>	<b>180</b>

<sup>1)</sup> Die Aufteilung der Produktionsleistung nach Regionen ist im Anhang unter Textziffer 6 dargestellt.

<sup>2)</sup> Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 22,6 (Vorjahr: 27,6) Mio. € enthalten.

Davon entfallen auf Bauen Ausland 0,5 (Vorjahr: 0,8) Mio. €, Entwickeln und Betreiben -0,6 (Vorjahr: -0,1) Mio. €, Überleitung / Zentrale 22,7 (Vorjahr: 26,9) Mio. €.

<sup>3)</sup> Die Marktbewertungsrücklage zum 1. Januar 2001 gem. IAS 39 wurde statistisch bereits zum 31. Dezember 2000 berücksichtigt.

## Erläuterungen

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern. Der intersegmentäre Leistungsaustausch zeigt Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Konzernzentrale ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentsschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst.

	Umwelttechnik		Summe der Segmente		Überleitung / Zentrale		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	<b>199,8</b>	<b>217,5</b>	<b>4.770,0</b>	<b>4.570,5</b>	<b>-162,9</b>	<b>-133,5</b>	<b>4.607,1</b>	<b>4.437,0</b>
	<b>193,8</b>	<b>229,8</b>	<b>3.795,5</b>	<b>3.819,9</b>	<b>-83,2</b>	<b>-94,9</b>	<b>3.712,3</b>	<b>3.725,0</b>
	(5,1)	(11,9)	(145,0)	(125,1)	(-145,0)	(-125,1)	(0,0)	(0,0)
	-95,3	-118,1	-2.583,6	-2.627,9	94,6	83,5	-2.489,0	-2.544,4
	-58,5	-67,1	-813,1	-794,0	-43,7	-39,8	-856,8	-833,8
	-2,1	-3,4	-59,3	-65,8	-4,9	-3,6	-64,2	-69,4
	-37,3	-40,4	-295,0	-303,8	28,2	36,7	-266,8	-267,1
	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>	<b>44,5</b>	<b>28,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>-18,1</b>	<b>35,5</b>	<b>10,3</b>
	-	-	-	-	-	-	-0,7	-0,7
	-	-	-	-	-	-	<b>34,8</b>	<b>9,6</b>
	-	-	-	-	-	-	27,4	34,7
	-	-	-	-	-	-	8,5	17,3
	-	-	-	-	-	-	<b>70,7</b>	<b>61,6</b>
	-	-	-	-	-	-	-18,4	-18,1
	-	-	-	-	-	-	0,1	-0,1
	-	-	-	-	-	-	<b>52,4</b>	<b>43,4</b>
	<b>100,7</b>	<b>110,7</b>	<b>1.700,0</b>	<b>1.653,1</b>	<b>1.610,6</b>	<b>1.570,5<sup>3)</sup></b>	<b>3.310,6</b>	<b>3.223,6</b>
	<b>67,8</b>	<b>68,6</b>	<b>1.337,9</b>	<b>1.311,0</b>	<b>862,9</b>	<b>865,1</b>	<b>2.200,8</b>	<b>2.176,1</b>
	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>73</b>	<b>66</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>73</b>	<b>66</b>
	<b>1.121</b>	<b>1.295</b>	<b>43.049</b>	<b>40.228</b>	<b>422</b>	<b>425</b>	<b>43.471</b>	<b>40.653</b>

# Konzernanhang der Bilfinger Berger AG

## Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bilfinger Berger AG wurde erstmals nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Da die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB erfüllt sind, hat dieser nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Der Konzernabschluss steht entsprechend der Auslegung durch das Deutsche Rechnungslegung Standards Committee (DRSC) insbesondere im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie. Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Konzernabschluss sind sämtliche über die Vorschriften des IASB hinausgehenden Angaben und Erläuterungen gemacht worden.

Der Übergang auf IAS erfolgte gemäß SIC-8 in der Weise, dass die für die erstmalige Anwendung der IAS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorgenommen wurden, als ob schon immer nach IAS bilanziert worden wäre. Die sich zum 1. Januar 2000 hieraus ergebenden Anpas-

sungen erfolgen ergebnisneutral zu Gunsten oder zu Lasten der Gewinnrücklagen innerhalb des Eigenkapitals.

Gegenüber den bislang angewandten handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind folgende wesentlichen Abweichungen berücksichtigt:

- Planmäßige lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens statt der bisher vorgenommenen Abschreibung nach steuerrechtlichen Grundsätzen
- Bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend dem Fertigungsgrad eine anteilige Gewinnrealisierung (Percentage of Completion) statt der Realisierung des Projektergebnisses zum Fertigstellungszeitpunkt
- Der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelte Wert für die Pensionsverpflichtungen wird durch den nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelten Wert ersetzt
- Kein Ansatz von Aufwandsrückstellungen
- Bildung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode

Durch den Übergang auf IAS veränderte sich das Eigenkapital zum 1. Januar 2000 gegenüber den handelsrechtlichen Vorschriften wie folgt:

in Mio. €	
<b>Eigenkapital nach HGB zum 31. 12. 99</b>	<b>633,5</b>
Sachanlagevermögen	71,0
Anteilige Gewinnrealisierung	111,0
Pensionsrückstellungen	-29,7
Übrige Rückstellungen	32,5
Latente Steuern	51,1
Sonstiges	1,1
<b>Eigenkapital nach IAS zum 01. 01. 00</b>	<b>870,5</b>

Mit Inkrafttreten des IAS 39 zum 1. Januar 2001 erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden zu Marktwerten sowie die bilanzielle Berücksichtigung von Derivaten. Die sich gegenüber der bisherigen

Bewertung ergebenden Unterschiede werden erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Umstellungszeitpunkt belief sich der Betrag auf 147 Mio. €.

### 1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger Berger AG zwei Teilkonzerne im Inland, 37 inländische Unternehmen, fünf Teilkonzerne im Ausland sowie elf weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden fünf inländische und vier ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Drei Gesellschaften wurden verschmolzen. Daneben wurden neun (Vorjahr: vier) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die Ver-

gleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Änderungen im Konsolidierungskreis nicht beeinträchtigt.

Soweit Anteile an Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen und nach der Anschaffungskostenmethode bewertet. Sie machen weniger als ein Prozent des Gruppenumsatzes aus.

### 2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Endkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung

des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

### 3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie

sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### 4. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs oder, soweit kursgesichert, zum Sicherungskurs umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten werden in den Einzelabschlüssen erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentlichen Wechselkurse zu Grunde gelegt:

1 € entspricht	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2001	2000	2001	2000
1 US Dollar	0,89278	0,92096	0,8813	0,9305
1 Australischer Dollar	1,71217	1,56938	1,7280	1,6770
1 Britisches Pfund	0,62015	0,60830	0,6085	0,6241
1 Hongkong Dollar	6,97285	7,18998	6,8723	7,2578
1 Polnischer Zloty	3,66053	4,00515	3,4953	3,8498
1 Tschechische Krone	33,97561	35,57436	31,9620	35,0470
1 Chinesischer Renminbi	7,41388	7,63482	7,3051	7,7021

#### 5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

*Immaterielle Vermögenswerte* werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geschäftswerte aus der Konsolidierung und der Bewertung nach der Equity-Methode werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, das heißt über einen Zeitraum von fünf bis 20 Jahren, planmäßig abgeschrieben.

*Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt oder indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten.

Bei der Bilanzierung von BOT-Projekten mit einer langfristig positiven Ergebnisprognose werden im Herstellungszeitraum anfallende Zinsen aktiviert. In 2001 waren dies 0,7 (Vorjahr: 0,4) Mio. €. In allen übrigen Fällen, insbesondere in der Projektentwicklung, werden keine Zinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen drei und zehn Jahren, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen drei und zwölf Jahren.

Außerdem werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft der Bilfinger Berger Gruppe zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten.

Bei den *Finanzanlagen* sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen zu Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der Abschreibungen auf Geschäftswerte bewertet. Da die Buderus AG keinen IAS-Abschluss erstellt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des HGB-Abschlusses.

Vorräte an *Zum Verkauf bestimmten Grundstücken, Unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* werden mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt bzw. indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Für Fertigungsaufträge erfolgt eine Gewinnrealisierung nach der Percentage of Completion Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erreichten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen

übersteigen, erfolgt der Ausweis unter dem Posten *Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen*. Soweit der Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den *Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion*. Die Forderungen aus Percentage of Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Bei *Forderungen und sonstigen Vermögenswerten*, die grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert werden, haben wir möglichen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Mit Inkrafttreten des IAS 39 zum 1. Januar 2001 erfolgt für die *Wertpapiere* eine Bewertungsänderung. Bis zum 31. Dezember 2000 wurden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Ab dem 1. Januar 2001 erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Trading Papiere), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus den anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Available-for-sale Papiere) werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Held-to-maturity Papiere). Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

*Latente Steuern* werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IAS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung oder -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Aufgrund der bestehenden hohen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge bei Bilfinger Berger AG, der gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnisse sowie des regelmäßig hohen Auslandsanteils der Ergebnisse ist mit einer Gewerbesteuerbelastung in naher Zukunft nicht zu rechnen. Deshalb erfolgt der Ansatz der latenten Steuern im Inland auf der Basis der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlages mit 26,38 Prozent.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Liegen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Versicherungsumfangs, werden diese über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen *Rückstellungen* sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

*Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bei *Finanzierungsleasingverträgen* erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

*Derivate Finanzinstrumente* (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsoptionen) werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Grundgeschäfte werden unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bewertet. Bei einem Fair value hedge werden Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Cash flow eingesetzt werden (Cash flow hedge), werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Leistungen aus Eigenbaustellen entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der Percentage of Completion Methode, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen. Die Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode resultieren, betragen 2.617,8 (Vorjahr: 2.825,6) Mio. €.

Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern, insbesondere unter Einbeziehung der anteiligen Leistungen in Arbeitsgemeinschaften, wird unsere Leistung der einzelnen Geschäftsfelder und Regionen wie folgt zusammengefasst:

in Mio. €	2001	2000
<b>Geschäftsfelder</b>		
Bauen Inland	1.766	1.659
Bauen Ausland	2.516	2.490
Entwickeln und Betreiben	288	204
Umwelttechnik	200	217
Konsolidierung	-163	-133
<b>Gesamt</b>	<b>4.607</b>	<b>4.437</b>
<b>Regionen</b>		
Inland	1.874	1.842
Europa ohne Deutschland	543	450
Afrika	794	596
Amerika	600	588
Asien	251	296
Australien	545	665
Ausland	2.733	2.595
<b>Gesamt</b>	<b>4.607</b>	<b>4.437</b>

In diesen Zahlen ist auch die Leistung nicht konsolidierter Gesellschaften mit 46 (Vorjahr: 56) Mio. € im Inland und 97 (Vorjahr: 189) Mio. € im Ausland sowie die Leistung assoziierter Unter-

nehmen mit 488 (Vorjahr: 378) Mio. € enthalten. In Arbeitsgemeinschaft mit anderen Bauunternehmen haben wir im Konzern 24 Prozent unserer Leistung erbracht.

## 7. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2001	2000
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	12,0	22,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	4,9	3,5
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	2,5	2,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28,3	29,7
Sonstige Erträge	19,6	14,5
<b>Gesamt</b>	<b>67,3</b>	<b>71,8</b>

Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen werden im Beteiligungsergebnis, Gewinn-

ne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens beim Zinsergebnis ausgewiesen.

## 8. Materialaufwand

in Mio. €	2001	2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	607,1	695,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.881,9	1.849,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.489,0</b>	<b>2.544,4</b>

## 9. Personalaufwand

in Mio. €	2001	2000
Löhne und Gehälter	707,7	685,9
Soziale Abgaben	140,7	141,1
Aufwendungen für Altersversorgung	8,4	6,8
<b>Gesamt</b>	<b>856,8</b>	<b>833,8</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den entsprechenden Zinsanteil, der unter

der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

## 10. Abschreibungen

Auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert wurden 0,5 (Vor-

jahr: 0,5) Mio. € und auf das Sachanlagevermögen 63,7 (Vorjahr: 68,9) Mio. € Abschreibungen vorgenommen.

### 11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, sonstige Personalaufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen für Baurisiken und zu sonstigen Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens. Die Verluste aus Anlageabgängen beliefen sich auf 4,6 (Vorjahr: 6,7) Mio. €, die Kursverluste aus Wäh-

rungsumrechnung betragen 3,9 (Vorjahr: 7,0) Mio. €. In diesem Posten sind ebenfalls die sonstigen Steuern mit 7,4 (Vorjahr: 6,2) Mio. € enthalten.

Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen werden im Beteiligungsergebnis, Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Zinsergebnis ausgewiesen.

### 12. Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2001	2000
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,5	0,0
Erträge aus Beteiligungen	11,2	23,5
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,7)	(9,9)
Ergebnis aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen	22,6	27,6
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	0,8	0,0
Abschreibungen auf Beteiligungen	7,7	16,4
<b>Gesamt</b>	<b>27,4</b>	<b>34,7</b>

Die Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen enthalten die anteiligen Jahresergebnisse der Gesellschaften abzüglich

der Goodwill-Abschreibungen. Im Wesentlichen betrifft dies die Buderus AG.

### 13. Zinsergebnis

in Mio. €	2001	2000
Zinsen und ähnliche Erträge	39,6	48,1
(davon verbundene Unternehmen)	(0,6)	(1,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27,6	-23,8
(davon verbundene Unternehmen)	(-0,4)	(-0,6)
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen	-6,7	-6,7
	5,3	17,6
Sonstiges Ergebnis		
Ergebnis aus dem Abgang von Wertpapieren	3,2	0,1
Abschreibungen auf Wertpapiere	0,0	-0,4
	3,2	-0,3
<b>Gesamt</b>	<b>8,5</b>	<b>17,3</b>

#### 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Real-

sierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

in Mio. €	2001	2000
Tatsächliche Steuern	-0,6	6,4
Latente Steuern	19,0	11,7
<b>Gesamt</b>	<b>18,4</b>	<b>18,1</b>

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger Berger AG ergebende Steueraufwand

lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in Mio. €	2001	2000
Ergebnis vor Ertragsteuern	70,7	61,6
Theoretischer Steueraufwand (26,38 %)	18,6	16,2
Steuersatzunterschiede	1,5	2,3
Auswirkung Steuersatzänderung	0,0	1,2
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-3,5	1,0
Periodenfremde Steuern	0,8	-6,3
Steuereffekte des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-5,8	-7,0
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt waren und Veränderungen der Wertberichtigungen	2,1	2,3
Sonstiges	4,7	8,4
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>18,4</b>	<b>18,1</b>

## 15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

in Mio. €	2001	2000
Konzernergebnis	52,4	43,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	36.286.936	36.257.530
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in € <b>1,44</b>	<b>1,20</b>

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird. Optionsrechte wirken ergebnisverwässernd, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen

Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte wird auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 15,38 € und eines durchschnittlichen Aktienkurses im Geschäftsjahr von 19,30 (Vorjahr: 14,80) € errechnet.

in Mio. €	2001	2000
Konzernergebnis	52,4	43,4
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffekts	36.460.011	36.257.530
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in € <b>1,44</b>	<b>1,20</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### 16. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
in Mio. €			
31. 12. 00	<b>3,6</b>	<b>70,4</b>	<b>74,0</b>
Zugänge	1,2	0,0	1,2
Abgänge	0,2	0,0	0,2
Umbuchungen	0,2	0,0	0,2
Währungsanpassung	0,1	0,1	0,2
<b>31. 12. 01</b>	<b>4,9</b>	<b>70,5</b>	<b>75,4</b>

<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
in Mio. €			
31. 12. 00	<b>2,6</b>	<b>63,4</b>	<b>66,0</b>
Zugänge	0,5	0,7	1,2
Abgänge	0,2	0,0	0,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	0,0
<b>31. 12. 01</b>	<b>2,9</b>	<b>64,1</b>	<b>67,0</b>
Buchwert 31. 12. 01	<b>2,0</b>	<b>6,4</b>	<b>8,4</b>
Buchwert 31. 12. 00	<b>1,0</b>	<b>7,0</b>	<b>8,0</b>

## Sachanlagevermögen

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung				Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
in Mio. €					
31. 12. 00	<b>433,9</b>	<b>475,7</b>	<b>138,1</b>	<b>4,1</b>	<b>1.051,8</b>
Veränderung im Konsolidierungskreis	2,3	18,0	7,5	2,1	29,9
Zugänge	6,2	46,2	18,3	27,2	97,9
Abgänge	12,2	61,5	23,3	1,2	98,2
Umbuchungen	1,7	3,1	-1,3	-3,7	-0,2
Währungsanpassung	2,1	4,4	0,5	0,5	7,5
31. 12. 01	<b>434,0</b>	<b>485,9</b>	<b>139,8</b>	<b>29,0</b>	<b>1.088,7</b>

Kumulierte Abschreibungen	Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung				Summe
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
in Mio. €					
31. 12. 00	<b>111,9</b>	<b>363,4</b>	<b>101,1</b>	<b>0,0</b>	<b>576,4</b>
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,1	12,1	5,3	0,0	17,5
Zugänge	9,8	39,6	14,3	0,0	63,7
Abgänge	4,5	52,3	18,6	0,0	75,4
Umbuchungen	0,5	-0,4	-0,1	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,5	3,3	0,3	0,0	4,1
31. 12. 01	<b>118,3</b>	<b>365,7</b>	<b>102,3</b>	<b>0,0</b>	<b>586,3</b>
Buchwert 31. 12. 01	<b>315,7</b>	<b>120,2</b>	<b>37,5</b>	<b>29,0</b>	<b>502,4</b>
Buchwert 31. 12. 00	<b>322,0</b>	<b>112,3</b>	<b>37,0</b>	<b>4,1</b>	<b>475,4</b>

Im Sachanlagevermögen enthalten sind Vermögenswerte in Höhe von 15,9 (Vorjahr: 12,3) Mio. €,

die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden.

## Finanzanlagevermögen

<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen	Beteili- gungen an assozierten Unter- nehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe
in Mio. €					
31. 12. 00	<b>39,5</b>	<b>270,9</b>	<b>41,8</b>	<b>14,0</b>	<b>366,2</b>
Veränderung im Konsolidierungskreis	-7,9	0,0	0,0	0,0	-7,9
Zugänge	6,3	44,6	1,9	2,1	54,9
Abgänge	6,8	9,2	1,0	7,6	24,6
Umbuchungen	-5,5	8,3	-2,8	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,2	-0,1	-0,2	-0,1
31. 12. 01	<b>25,6</b>	<b>314,8</b>	<b>39,8</b>	<b>8,3</b>	<b>388,5</b>

<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen	Beteili- gungen an assozierten Unter- nehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe
in Mio. €					
31. 12. 00	<b>29,9</b>	<b>9,6</b>	<b>18,0</b>	<b>0,3</b>	<b>57,8</b>
Veränderung im Konsolidierungskreis	-6,9	0,0	0,0	0,0	-6,9
Zugänge	1,0	2,2	4,2	0,3	7,7
Abgänge	4,7	0,7	0,3	0,0	5,7
Umbuchungen	0,0	0,7	-0,7	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 01	<b>19,3</b>	<b>11,8</b>	<b>21,2</b>	<b>0,6</b>	<b>52,9</b>
Buchwert 31. 12. 01	<b>6,3</b>	<b>303,0</b>	<b>18,6</b>	<b>7,7</b>	<b>335,6</b>
Buchwert 31. 12. 00	<b>9,6</b>	<b>261,3</b>	<b>23,8</b>	<b>13,7</b>	<b>308,4</b>

In den Ausleihungen sind solche gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 5,3 (Vorjahr: 6,3) Mio. € enthalten.

Der Zugang bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betrifft im Wesentlichen

die Buderus AG. Der Anteil an der Buderus AG beträgt zum Bilanzstichtag 30,0 (Vorjahr: 28,5) Prozent. Weitere Informationen zu den im Konzernabschluss enthaltenen assoziierten Unternehmen sind der Übersicht Wesentliche Beteiligungen zu entnehmen.

## 17. Umlaufvermögen

Die *Vorräte* setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	43,5	33,8
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	301,7	320,3
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	16,4	20,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24,4	21,3
Geleistete Anzahlungen	19,4	12,9
<b>Gesamt</b>	<b>405,4</b>	<b>408,3</b>

### *Fertigungsaufträge*

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage of Completion Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	2.877,3	2.622,6
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	3.011,3	2.778,6
<b>Saldo</b>	<b>-134,0</b>	<b>-156,0</b>
davon: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	43,5	33,8
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	177,5	189,8

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 2.606,3 (Vorjahr: 2.464,6) Mio. €.

Zusammensetzung und Fristigkeit der *Forderungen* und *Sonstigen Vermögenswerte*:

in Mio. €	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	31. 12. 01	> 1 Jahr	31. 12. 00	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Forderungen aus Percentage of Completion	587,9	0,4	509,8	1,1
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	208,9	0,0	179,2	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10,6	0,0	26,0	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,2	0,0	5,7	0,0
Sonstige Vermögenswerte	388,7	1,6	224,0	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.204,3</b>	<b>2,0</b>	<b>944,7</b>	<b>2,1</b>

Die *Sonstigen Vermögenswerte* betreffen insbesondere abgegrenzte Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern sowie andere Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Steuererstattungsansprüche sind in Höhe von 35,3 (Vorjahr: 30,3) Mio. € aktiviert. In diesem Posten sind ebenfalls die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 11,6 (Vorjahr: 4,8) Mio. € enthalten.

Der Anstieg der *Sonstigen Vermögenswerte* ist insbesondere auf die Bilanzierung des Anspruchs aus dem Terminverkauf der Dresdner Bank Aktien zurückzuführen, der zum vereinbarten Veräußerungspreis angesetzt ist. Der Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungspreis und bisherigem Buchwert ist innerhalb der Gewinnrücklage in die Rücklagen aus der Marktbewertung von Wertpapieren eingestellt.

*Wertpapiere*

Der Wertpapierbestand enthält Wertpapiere, die bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-maturity Papiere) in Höhe von 195,5 Mio. € und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available-for-sale Papiere) in Höhe von 185,8 Mio. €.

Der Betrag der unrealisierten Gewinne oder Verluste, die aus dem Ansatz der Available-for-sale Papiere zum Marktwert resultieren, ist abzüglich latenter Steuern innerhalb der Gewinnrücklage (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen.

Die *Liquiden Mittel* beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Bundesbankguthaben sowie Kassenbestände.

Die Wertpapiere und Liquiden Mittel sind in Höhe von 207,7 (Vorjahr: 233,3) Mio. € als Sicherheiten für die vertragliche Durchführung von Projekten und zur Kreditabsicherung verpfändet.

## 18. Latente Steuern

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 52,4 (Vorjahr: 54,6) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 37,8 (Vorjahr: 40,0) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben.

## 19. Eigenkapital

Das *Gezeichnete Kapital* von 108,9 Mio. € ist eingeteilt in 36.305.751 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie. Aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien ist die Anzahl der Stückaktien um 45.157 gestiegen.

Es besteht ein *genehmigtes Kapital I* zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage um bis zu insgesamt 20 Mio. €, befristet bis zum 23. Juni 2004.

Daneben besteht ein *genehmigtes Kapital II* zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, befristet bis zum 28. Juni 2006. Unter teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um 135 T€ mit Wirkung vom 6. November 2001 erhöht. Das genehmigte Kapital zur Ausgabe von Belegschaftsaktien beträgt danach zum Stichtag noch 1.865 T€.

Des Weiteren besteht ein *genehmigtes Kapital III* in Höhe von 10 Mio. € zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen gegen Sacheinlagen, befristet bis zum 23. Juni 2004. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist hierbei ausgeschlossen.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2000 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3,3 Mio. € bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 1.100.000 neuen Aktien (*bedingtes Kapital I*).

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2000 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen.

Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorträge belaufen sich auf 187,6 (Vorjahr: 157,1) Mio. €.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 15,38 €.

Voraussetzung für den Erwerb von jeweils zehn Bezugsrechten war ein Eigeninvestment des Programmteilnehmers von je einer Aktie der Bilfinger Berger AG. Im Falle einer Veräußerung dieser Aktie vor Erreichen der Ausübungshürde erlischt das Bezugsrecht.

Für die Ausübung der Bezugsrechte gilt außerdem eine Sperrfrist von drei Jahren. Danach können sie innerhalb festgelegter Zeitfenster, längstens jedoch bis zum Ende des Jahres 2005 ausgeübt werden, sofern die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie bestimmte Hürden erreicht hat. Dies setzt voraus, dass der Börsenkurs der Aktie jährlich um mindestens durchschnittlich 6 Prozent (total shareholder return) gestiegen sein muss. Die vollständige Ausübung aller Bezugsrechte setzt ferner voraus, dass die Performance der Bilfinger Berger Aktie zumindest der Entwicklung des Referenzindex CDAX-Bau entspricht.

Anzahl gewährte Bezugsrechte in 2000	892.400
davon verfallen	52.000
Anzahl Bezugsrechte am 31.12.2001	840.400
davon ausübbar	0

Die Allianz AG, München, hält indirekt über die Dresdner Bank AG mehr als den vierten Teil der Aktien unserer Gesellschaft.

## Rücklagen

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
I. Kapitalrücklage	521,6	521,3
II. Gewinnrücklagen	459,3	255,5
<b>Gesamt</b>	<b>980,9</b>	<b>776,8</b>

In die *Kapitalrücklage* wurde das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 0,3 Mio. € eingestellt.

Mit Wirksamwerden des IAS 39 zum 1. Januar 2001 zeigt die in den Gewinnrücklagen enthaltene *Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpa-*

*pieren* die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste abzüglich latenter Steuern aus Available-for-sale Papieren. Der Umstellungsbetrag enthält im Wesentlichen die unrealisierten Gewinne aus der Bewertung der Dresdner Bank Aktien.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Zuführung zum 01. 01. 01	143,2	-2,3	140,9
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	17,3	2,5	19,8
aus der Realisierung von Kursgewinnen oder -verlusten	-3,2	0,8	-2,4
<b>Stand 31. 12. 01</b>	<b>157,3</b>	<b>1,0</b>	<b>158,3</b>

Die *Rücklage aus Sicherungsgeschäften*, ebenfalls Bestandteil der Gewinnrücklagen, enthält unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Absicherun-

gen künftiger Zahlungsgrößen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Zuführung zum 01. 01. 01	8,2	-2,1	6,1
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-7,3	1,9	-5,4
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	-0,2	0,1	-0,1
<b>Stand 31. 12. 01</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,6</b>

## 20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen. Sofern bei ausländischen Konzerngesell-

schaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, erfolgt diese im Wesentlichen beitragsorientiert.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Folgende Annahmen liegen den Berechnungen zugrunde:

	31. 12. 01	31. 12. 00
Rechnungszinsfuß	5,75 %	6,00 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00 %	2,00 %
Erwartete Rentenentwicklung	2,00 %	2,00 %

### Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	125,8	121,1
Anpassungsbetrag aufgrund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	7,0	8,3
	132,8	129,4
Abzüglich Aktivwerte der Rückdeckungsversicherung	12,9	0,0
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>119,9</b>	<b>129,4</b>

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogen Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/- 10 Prozent des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt

lassen. Dadurch ist die Rückstellung zum 31. Dezember 2001 um 7,0 (Vorjahr: 8,2) Mio. € höher als der Anwartschaftsbarwert. Soweit Versorgungsverpflichtungen rückgedeckt sind, erfolgt eine aktivische Absetzung in Höhe des Aktivwerts der Versicherung.

Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 6,5 (Vorjahr: 6,5) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

### Ermittlung der Überdeckung der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche

in Mio. €	2001	2000
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	35,6	34,2
Veränderung im Geschäftsjahr	-0,5	1,4
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	35,1	35,6
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	42,4	40,9
<b>Nicht bilanzierte Überdeckung durch den Fonds</b>	<b>7,3</b>	<b>5,3</b>

Entwicklung des im Fonds ausgegliederten Vermögens

in Mio. €	2001	2000
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds zu Beginn des Geschäftsjahres	40,9	40,2
Veränderung im Geschäftsjahr	1,5	0,7
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	<b>42,4</b>	<b>40,9</b>

Pensionsaufwendungen

in Mio. €	2001	2000
Dienstzeitaufwand	3,0	3,0
Zinsaufwand	6,7	6,7
Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	9,7	9,7
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen und übrige Pensionsaufwendungen	5,5	3,8
Pensionsaufwendungen	<b>15,2</b>	<b>13,5</b>

## 21. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	01. 01. 01	Änderung Konsolidierung Währungs- anpassung Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31. 12. 01
Steuerrückstellungen	33,5	0,0	1,7	0,4	1,2	32,6
Sonstige Rückstellungen	426,4	6,3	207,1	27,9	185,8	383,5
Gesamt	<b>459,9</b>	<b>6,3</b>	<b>208,8</b>	<b>28,3</b>	<b>187,0</b>	<b>416,1</b>

Von den Steuerrückstellungen sind 2,4 (Vorjahr: 2,0) Mio. € und von den sonstigen Rückstellungen sind 274,3 (Vorjahr: 314,2) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Kosten und Risiken der Auftragsabwicklung einschließlich Einzelgewährleistungen, Jubiläums- und andere personalbezogene Verpflichtungen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

## 22. Verbindlichkeiten

in Mio. €	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	31. 12. 01	< 1 Jahr	> 5 Jahre	31. 12. 00	< 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	351,3	94,2	110,7	322,4	93,5	102,0
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	177,4	177,4	0,0	189,8	189,8	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	619,8	618,8	0,3	540,2	530,3	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	236,8	236,8	0,0	264,1	264,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10,4	10,4	0,0	14,7	14,7	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,7	11,7	0,0	11,1	11,1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	209,2	209,1	0,0	214,8	204,6	0,0
(aus Steuern)	(48,9)			(39,9)		
(im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(49,1)			(42,9)		
<b>Gesamt</b>	<b>1.616,6</b>	<b>1.358,4</b>	<b>111,0</b>	<b>1.557,1</b>	<b>1.308,1</b>	<b>102,7</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren ganz überwiegend aus der Finanzierung von Projekten. Darunter sind projektbezogene Non Recourse-Finanzierungen in Höhe von 101,7 Mio. € ausgewiesen, die alleine auf das finanzierte Projekt abgestellt sind, ohne dass eine Rückgriffshaftung für Bilfinger Berger besteht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind solche aus Finanzierungsleasing mit einem Barwert von 14,7 Mio. € enthalten. Von den Mindestleasingzahlungen in Höhe von 16,6 Mio. € sind 4,4 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig, für 1,4 Mio. € beträgt die Restlaufzeit mehr als fünf Jahre.

## 23. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite umfassen im Wesentlichen Ausleihungen, Forderungen, Wertpapiere und Liquide Mittel. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Erkennbare Aus-

fallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Der Bestand an Finanzinstrumenten in den Positionen Wertpapiere und Liquide Mittel stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Dividenden und Sonstige	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
			< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Held-to-maturity Papiere	0,0	0,0	150,2	45,3	0,0	195,5
Available-for-sale Papiere	70,5	0,0	0,0	60,5	54,8	185,8
Liquide Mittel	0,0	132,9	287,9	0,0	0,0	420,8
<b>Gesamt</b>	<b>70,5</b>	<b>132,9</b>	<b>438,1</b>	<b>105,8</b>	<b>54,8</b>	<b>802,1</b>

Der durchschnittliche Zinssatz für Wertpapiere mit fester Zinsbindung liegt bei 5,05 Prozent. Der durchschnittliche variable Zinssatz betrug zum Bilanzstichtag 3,49 Prozent.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lassen sich wie folgt darstellen:

in Mio. €	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Non Recourse-Kredite	38,4	0,0	7,8	55,5	101,7
Übrige Darlehen	107,1	0,0	16,8	111,0	234,9
Finanzierungsleasing	0,0	4,0	9,4	1,3	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>145,5</b>	<b>4,0</b>	<b>34,0</b>	<b>167,8</b>	<b>351,3</b>

Für Finanzschulden mit fester Zinsbindung beträgt der durchschnittliche Zinssatz am Bilanzstichtag bei Non Recourse-Krediten 6,68 Prozent, bei übrigen Darlehen 6,22 Prozent und beim Finanzierungsleasing 5 Prozent.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente, wie Devisentermin-

geschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung bilanzierter Vermögenswerte oder bilanzierter Schulden (Fair Value Hedge) betreffen ausschließlich Währungsabsicherungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag betrug 36,3 (Wert zum 1. 1. 2001: 6,3) Mio. €, der Marktwert zum Bilanzstichtag betrug 0,2 (Wert zum 1. 1. 2001: 0,4) Mio. €.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme wurden folgende derivativen Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge) abgeschlossen:

in Mio. €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31. 12. 01	01. 01. 01	31. 12. 01	01. 01. 01
Devisentermin	152,6	81,6	3,0	8,4
Devisenoptionen	33,2	0,0	-0,3	0,0
Zinsswaps	55,8	35,2	-2,0	-0,2

#### 24. Gesicherte Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich am 31. Dezember 2001 auf 217,9 (Vorjahr: 212,2) Mio. €. Es handelt sich um

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die durch Grundschulden und Wertpapierverpfändungen gesichert sind.

## 25. Haftungsverhältnisse

in Mio. €	31. 12. 01	31. 12. 00
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	0,0	0,2
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	304,2	310,1
<b>Gesamt</b>	<b>304,2</b>	<b>310,3</b>

## 26. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Operating Leasingverhältnisse Minimumleasingzahlung	7,4	12,3	0,3
Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	11,2	22,4	18,1

Als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemein-

schaften haften Konzerngesellschaften sowie die Bilfinger Berger AG gesamtschuldnerisch.

## 27. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor oder sind im Lagebericht dargestellt.

## Sonstige Angaben

### 28. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands sind in den Kapiteln Aufsichtsrat und Vorstand aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2001 3.010 T€ einschließlich der Vergütung von Tochterunternehmen in Höhe von 9 T€.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene erhielten 2.157 T€. Für diesen Personenkreis sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24.280 T€ gebildet.

Für das Jahr 2001 wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 373 T€ zurückgestellt.

### 29. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2001	2000
<b>Angestellte</b>		
Inland	4.108	4.280
Ausland	3.955	3.970
<b>Gewerbliche Arbeitnehmer</b>		
Inland	4.231	4.800
Ausland	30.381	25.923
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>42.675</b>	<b>38.973</b>

Die Mitarbeiterzahl des Konzerns enthält auch 22.757 (Vorjahr: 19.924) Mitarbeiter assoziierter und nicht konsolidierter Beteiligungsgesellschaften.

### 30. Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2001 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 19.968.163,05 € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,55 € je Stückaktie auf das dividenden-

berechtigte Grundkapital von 108.917.253,- € (eingeteilt in 36.305.751 Stückaktien) zu verwenden.

Mannheim, den 9. April 2002

Der Vorstand



Herbert Bodner



Dr. Klaus-Dieter Ehlers



Dr. Walter Hinder



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Carlos Möller

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger Berger AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASB (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlausagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im

Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten, zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern erstreckt hat, hat zu keinen Einwendun-

gen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 10. April 2002

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young  
Deutsche Allgemeine Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Martin Nicklis  
Wirtschaftsprüfer

Alfred Müller  
Wirtschaftsprüfer

Holger Herrwerth  
Wirtschaftsprüfer

# Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	Bauen Inland		Bauen Ausland		Entwickeln und Betreiben	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000
Segmentvermögen ohne Finanzanlagen	495,8	508,0	669,7	647,6	432,0	363,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	1,0	3,2	5,2	1,6
Übrige Finanzanlagen	3,8	3,1	1,2	1,2	13,7	14,3
<b>Segmentvermögen</b>	<b>499,6</b>	<b>511,1</b>	<b>671,9</b>	<b>652,0</b>	<b>450,9</b>	<b>379,2</b>
Finanzvermögen projektspezifisch	147,5	148,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzvermögen bereichsspezifisch	227,9	232,6	169,4	130,3	0,0	0,0
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	375,4	380,7	169,4	130,3	0,0	0,0
<b>Brutto-Betriebsvermögen / Vermögen Zentrale</b>	<b>875,0</b>	<b>891,8</b>	<b>841,3</b>	<b>782,3</b>	<b>450,9</b>	<b>379,2</b>
Segmentsschulden	647,1	659,3	535,0	485,6	76,3	97,5
Non Recourse-Finanzierungen / Verzinsliche Verbindlichkeiten Zentrale	0,0	0,0	0,0	0,0	79,1	31,5
<b>Abzugskapital</b>	<b>647,1</b>	<b>659,3</b>	<b>535,0</b>	<b>485,6</b>	<b>155,4</b>	<b>129,0</b>
<b>Capital Employed</b>	<b>227,9</b>	<b>232,5</b>	<b>306,3</b>	<b>296,7</b>	<b>295,5</b>	<b>250,2</b>
<b>EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen)</b>	<b>3,0</b>	<b>-13,0</b>	<b>40,4</b>	<b>32,4</b>	<b>0,5</b>	<b>8,2</b>
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,5	0,8	-0,6	-0,1
Übriges Beteiligungsergebnis	-0,4	0,3	0,7	1,5	3,0	3,3
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Korrektur Zinsaufwand Zentrale	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Korrektur Zinsaufwand Non Recourse-Finanzierungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,7	-2,1
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 %)	6,6	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 %)	10,3	10,5	7,6	5,9	0,0	0,0
Betriebsbedingtes Finanzergebnis	16,9	17,2	7,6	5,9	0,0	0,0
<b>Ergebnis Finanzbereich</b>	<b>16,5</b>	<b>17,5</b>	<b>8,8</b>	<b>8,2</b>	<b>-2,3</b>	<b>1,1</b>
<b>Return</b>	<b>19,5</b>	<b>4,5</b>	<b>49,2</b>	<b>40,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>9,3</b>
<b>Return</b>	<b>19,5</b>	<b>4,5</b>	<b>49,2</b>	<b>40,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>9,3</b>
Return on Capital Employed (ROCE)	8,5 %	1,9 %	16,1 %	13,7 %	-0,6 %	3,7 %
<b>Kapitalkosten (WACC = 11 %)</b>	<b>25,1</b>	<b>25,6</b>	<b>33,7</b>	<b>32,6</b>	<b>32,5</b>	<b>27,5</b>
<b>Wertbeitrag</b>	<b>-5,6</b>	<b>-21,1</b>	<b>15,5</b>	<b>8,0</b>	<b>-34,3</b>	<b>-18,2</b>

	Umwelttechnik		Summe der Segmente		Überleitung / Zentrale		Konzern	
	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000
	113,3	110,7	1.710,8	1.629,6	1.221,3	1.285,5	2.932,1	2.915,1
	0,0	0,0	6,2	4,8	272,0	256,6	278,2	261,4
	0,0	0,0	18,7	18,6	17,8	28,4	36,5	47,0
	113,3	110,7	1.735,7	1.653,0	1.511,1	1.570,5	3.246,8	3.223,5
	0,0	0,0	147,5	148,1	-147,5	-148,1	0,0	0,0
	5,3	8,3	402,6	371,2	-402,6	-371,2	0,0	0,0
	5,3	8,3	550,1	519,3	-550,1	-519,3	0,0	0,0
	<b>118,6</b>	<b>119,0</b>	<b>2.285,8</b>	<b>2.172,3</b>	<b>961,0</b>	<b>1.051,2</b>	<b>3.246,8</b>	<b>3.223,5</b>
	66,9	68,6	1.325,3	1.311,0	842,9	865,1	2.168,2	2.176,1
	0,0	0,0	79,1	31,5	-479,8	-451,7	-400,7	-420,2
	<b>66,9</b>	<b>68,6</b>	<b>1.404,4</b>	<b>1.342,5</b>	<b>363,1</b>	<b>413,4</b>	<b>1.767,5</b>	<b>1.755,9</b>
	<b>51,7</b>	<b>50,4</b>	<b>881,4</b>	<b>829,8</b>	<b>597,9</b>	<b>637,8</b>	<b>1.479,3</b>	<b>1.467,6</b>
	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>	<b>44,5</b>	<b>28,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>-18,1</b>	<b>35,5</b>	<b>10,3</b>
	0,0	0,0	-0,1	0,7	22,7	26,9	22,6	27,6
	0,0	0,0	3,3	5,1	1,6	2,0	4,9	7,1
	0,0	0,0	0,0	0,0	8,5	17,3	8,5	17,3
	0,0	0,0	0,0	0,0	34,3	30,5	34,3	30,5
	0,0	0,0	-4,7	-2,1	0,0	0,0	-4,7	-2,1
	0,0	0,0	6,6	6,7	-6,6	-6,7	0,0	0,0
	0,2	0,4	18,1	16,8	-18,1	-16,8	0,0	0,0
	0,2	0,4	24,7	23,5	-24,7	-23,5	0,0	0,0
	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>23,2</b>	<b>27,2</b>	<b>42,4</b>	<b>53,2</b>	<b>65,6</b>	<b>80,4</b>
	<b>0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>67,7</b>	<b>55,6</b>	<b>33,4</b>	<b>35,1</b>	<b>101,1</b>	<b>90,7</b>
	<b>0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>67,7</b>	<b>55,6</b>	<b>33,4</b>	<b>35,1</b>	<b>101,1</b>	<b>90,7</b>
	1,6 %	2,3 %	7,7 %	6,7 %	5,6 %	5,5 %	6,8 %	6,2 %
	<b>5,7</b>	<b>5,5</b>	<b>97,0</b>	<b>91,2</b>	<b>65,8</b>	<b>70,2</b>	<b>162,8</b>	<b>161,4</b>
	<b>-4,9</b>	<b>-4,3</b>	<b>-29,3</b>	<b>-35,6</b>	<b>-32,4</b>	<b>-35,1</b>	<b>-61,7</b>	<b>-70,7</b>

## Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Weitere Erläuterungen zur Methodik sowie eine Analyse der Ergebnisse sind auf den Seiten 18 bis 21 dargestellt.

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt.

Im *Segmentvermögen* der Geschäftsfelder sind Sachanlagen, Vorräte und Forderungen enthalten. *Anteile an assoziierten Unternehmen* und *übrige Finanzanlagen* sind hier ebenfalls erfasst, soweit sie Bestandteil deren operativer Tätigkeit bilden. Das in der Überleitung ausgewiesene Segmentvermögen enthält Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale.

*Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen* wird den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen.

Segmentvermögen und betriebsbedingtes Finanzvermögen bilden zusammen das *Brutto-Betriebsvermögen* der Geschäftsfelder.

Hiermit saldiert wird das *Abzugskapital*. Dieses beinhaltet Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen.

Eine Ausnahme bilden sogenannte *Non Recourse-Projektfinanzierungen*, die, obgleich verzinslich, im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling ebenfalls hier zu erfassen sind. Es handelt sich dabei um Kredite an Projektgesellschaften, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des Konzerns abgestellt sind. Der Kürzung der Kredite an zu verzinsenden Betriebsvermögen wird durch Erfassung entsprechender Zinsaufwendungen im betrieblichen Ergebnis der Geschäftsfelder Rechnung getragen.

Das Brutto-Betriebsvermögen vermindert um das Abzugskapital ergibt das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Betriebsvermögen; wir bezeichnen diese Größe als *Capital Employed*.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem *EBITA* der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Das *Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen* umfasst Erträge und Aufwendungen aus der Equity-Bewertung dieser Gesellschaften.

Im *übrigen Beteiligungsergebnis* sind Erträge und Aufwendungen aus nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften enthalten.

Das *Zinsergebnis* beinhaltet den Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen des Konzerns. Daneben sind hierin Ergebnisse aus Verkäufen von und Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, werden *Zinsaufwendungen* im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling grundsätzlich eliminiert. Eine Ausnahme bilden Zinsen für sogenannte Non Recourse-Projektfinanzierungen im Geschäftsbereich Entwickeln und Betreiben. Der zugehörige Korrekturposten findet sich im Abzugskapital.

Die als *betriebsbedingtes Finanzergebnis* ausgewiesenen Beträge betreffen Zinsgutschriften der Konzernzentrale zu Gunsten der Geschäftsfelder auf betriebsbedingtes Finanzvermögen.

Der Return im Sinne unseres Kapitalrenditecontrolling ergibt sich als Summe aus *EBITA* und den Ergebniskomponenten des Finanzbereichs.

Dem Return werden *Kapitalkosten* in Höhe von 11 Prozent auf das zu verzinsende Capital Employed gegenüber gestellt.

Der Saldo aus dem Return und den Kapitalkosten ergibt die *Wertbeiträge* der Geschäftsfelder und des Konzerns.

# Wesentliche Beteiligungen

zum 31. Dezember 2001	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Leistung in Tsd. €	Mitarbeiter am Jahresende
<b>I. Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
Bilfinger Berger AG		770.945	28.468	1.710.493	9.317
<b>A. Bauen Inland</b>					
Achatz GmbH Bauunternehmung, Mannheim	100	1.818	141	20.604	169
Bilfinger Berger Baustoffe GmbH, Hartmannsdorf	100	1.932	-5.796	585	16
- Kieswerke GmbH Nordhausen, Nordhausen	100	1.747	-1.475	3.904	17
- Westsächsische Steinwerke GmbH, Hartmannsdorf	100	0	0	8.798	91
- Západočeská Plzeň a.s., Pilsen, Tschechische Republik	98	10.187	846	7.835	177
Bilfinger Berger Freiburg GmbH, Freiburg	100	279	-1.125	44.902	177
Bilfinger Berger Vorspanntechnik GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	735	504	8.884	59
Bilfinger Berger Baugesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100	135	114	37.884	257
Franz Kassecker GmbH, Waldsassen	60	4.738	217	57.079	353
Heinrich Scheven Anlagen- und Leitungsbau GmbH, Erkrath	100	712	438	17.062	172
Gottlieb Tesch Straßen- und Leitungsbau GmbH, Bad Freienwalde	100	1.405	223	16.970	190
Modernbau GmbH, Saarbrücken	100	3.579	- <sup>1)</sup>	22.903 <sup>2)</sup>	187 <sup>2)</sup>
Sönnichsen & Görtz Baugesellschaft, Kiel	100	1.839	2	20.293	166
Tesch Industrie- und Rohrleitungsbau GmbH, Essen	100	501	237	14.404	124
<b>B. Bauen Ausland</b>					
A.W. Baulderstone Holdings Pty. Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	100	25.540	5.787	451.159	888
Beijing Oulu Property Development Co. Limited, Beijing, Volksrepublik China	95	19.500	-2.702	-	-
Bilfinger Berger U.K. Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	1.540	597	91.776	182
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin, Missouri, Vereinigte Staaten von Amerika (Teilkonzernabschluss)	100	58.108	1.508	589.284	1.669
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau, Polen	100	2.447	1.627	56.545	463
Kin Ching China Limited, Hongkong, Volksrepublik China (Teilkonzernabschluss)	100	42.504	-618	30.279	97
Razel S.A., Saclay, Frankreich (Teilkonzernabschluss)	100	21.840	1.954	300.839	2.432

zum 31. Dezember 2001

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Leistung in Tsd. €	Mitarbeiter am Jahresende
<b>C. Entwickeln und Betreiben</b>					
Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden	100	2.556	– <sup>1)</sup>	582	19
- Arteos GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100	3.408	954	5.021	–
Bilfinger Berger Facility Management GmbH, Mannheim	100	1.047	3	40.695 <sup>2)</sup>	190 <sup>2)</sup>
Hull Maternity Development Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	38	0	2.519	–
Bilfinger Berger Finance (HK) Limited, Hongkong, Volksrepublik China	100	854	515	–	–
Bilfinger Berger Parking GmbH, Wiesbaden	100	1.200	197	3.084	3
Bilfinger Berger Projektentwicklung GmbH, Frankfurt	100	6.392	– <sup>1)</sup>	87.550	84
<b>D. Umwelttechnik</b>					
Bilfinger Berger Umwelt GmbH, München	100	3.070	512	45.926	103
GKW Plan Ingenieurbüro für Infrastruktur und Umwelttechnik GmbH, Mannheim	100	1.387	132	28.671 <sup>2)</sup>	269 <sup>2)</sup>
Passavant-Roediger Umwelttechnik GmbH, Aarbergen	100	10.852	102	122.380 <sup>2)</sup>	685 <sup>2)</sup>
<b>E. Sonstige</b>					
bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim	100	3.296	734	16.301	94
GBV – Gesellschaft für Bau-Versicherungs-Vermittlung mbH, Mannheim	100	1.001	926	2.341	13
<b>II. Assoziierte Unternehmen</b>					
<b>A. Bauen Ausland</b>					
Julius Berger Nigeria PLC., Abuja, Nigeria	48	19.780 <sup>3)</sup>	4.350 <sup>3)</sup>	456.046	19.050
<b>B. Entwickeln und Betreiben</b>					
Herrentunnel Lübeck GmbH & Co. KG, Lübeck	50	6.079	-4.342	2.142	–
White Horse Education Partnership Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	50	306	219	2.235	–
<b>C. Sonstige</b>					
Buderus AG, Wetzlar (Konzernabschluss)	30	527.645	115.895	1.928.267	9.613

Die Werte entsprechen den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen.

<sup>1)</sup> Mit diesen Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag

<sup>2)</sup> Gruppe

<sup>3)</sup> Geschäftsjahr 2000

# Anschriften

Zentrale	Bauen Inland	Bauen Ausland	Entwickeln und Betreiben	Umwelttechnik
<b>Carl-Reiß-Platz 1-5</b> <b>68165 Mannheim</b> <b>Tel.: (06 21) 4 59-0</b> <b>Fax: (06 21) 4 59-23 66</b>  <b>www.bilfingerberger.de</b>	Hochbau Region Nord Holzhauser Straße 175 13509 Berlin Tel.: (0 30) 4 08 79-0 Fax: (0 30) 4 08 79-150  Hochbau Region West Schnabelstraße 1 45134 Essen Tel.: (02 01) 17 07-0 Fax: (02 01) 17 07-251  Hochbau Region Südwest Goldsteinstraße 114 60528 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 66 88-00 Fax: (0 69) 66 88-320  Hochbau Region Süd Kistlerhofstraße 144 81379 München Tel.: (0 89) 7 48 17-0 Fax: (0 89) 7 48 17-310  Ingenieurbau Kistlerhofstraße 144 81379 München Tel.: (0 89) 7 48 17-0 Fax: (0 89) 7 48 17-310  Bilfinger Berger Baustoffe GmbH Chemnitzer Straße 26 09232 Hartmannsdorf Tel.: (0 37 22) 7 12-200 Fax: (0 37 22) 7 12-150 www.mitas.de	Auslandsbereich Gustav-Nachtigal-Straße 3 65189 Wiesbaden Tel.: (06 11) 7 08-00 Fax: (06 11) 7 08-499 Telex: 418601-0 bb d  Hauptniederlassung Asia-Pacific Viriyathavorn Tower 9th-11th Floor 587 Sutthisarn Road Din Daeng, Bangkok 10400 Thailand Tel.: (00 66) 2-6 91 90 09 (00 66) 2-6 91 94 49 Fax: (00 66) 2-6 91 91 08  Bilfinger Berger Polska Sp. z o.o. / Hydrobudowa-6 S.A. ul. Skoczylasa 4 03-469 Warszawa Polen Tel.: (00 48) 22-6 18 29 00 (00 48) 22-6 19 80 11 Fax: (00 48) 22-6 19 94 14 (00 48) 22-6 19 80 18  A. W. Baulderstone Holdings Pty. Limited Level 10, 40 Miller Street North Sydney NSW 2060 Australien Tel.: (00 61) 2-99 35-71 00 Fax: (00 61) 2-99 35-70 80 www.bh.com.au  Entreprise Razel Frères S.A. 3, rue René Razel Christ de Saclay 91892 Orsay Cedex Frankreich Tel.: (00 33) 1-69 85 69 85 Fax: (00 33) 1-60 19 06 45 www.razel.fr  Fru-Con Construction Corporation 15933 Clayton Road West Ballwin, Missouri 63011 USA Tel.: (001) 6 36-3 91 67 00 Fax: (001) 6 36-3 91 45 13 Telex: 447631 frucon stl www.frucon.com  Julius Berger Nigeria PLC Utaco District Berger Junction P.O. Box 453 Abuja FCT Nigeria Tel.: (002 34) 9-5 23 57 10 (002 34) 9-5 23 30 60 Fax: (002 34) 9-5 23 40 48	Bilfinger Berger BOT GmbH (Build-Operate-Transfer) Gustav-Nachtigal-Straße 3 65189 Wiesbaden Tel.: (06 11) 7 08-00 Fax: (06 11) 7 08-309 www.bilfingerberger-bot.de  Bilfinger Berger Projektentwicklung GmbH Goldsteinstraße 114 60528 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 66 88-400 Fax: (0 69) 66 88-466 www.bilfingerberger-pe.de  Bilfinger Berger Facility Management GmbH Richard-Wagner-Straße 75 68165 Mannheim Tel.: (06 21) 4 36 09-0 Fax: (06 21) 4 36 09-29 75 www.bilfingerberger-fm.de  J. Wolfferts GmbH Hansestraße 1 51149 Köln Tel.: (0 22 03) 30 02-0 Fax: (0 22 03) 30 02-175 www.wolfferts.de	Bilfinger Berger Umwelt GmbH Kreuzstraße 26 82319 Starnberg Tel.: (0 81 51) 99 88-200 Fax: (0 81 51) 99 88-299 www.bilfingerberger-umwelt.de  GKW Plan GmbH Besselstraße 26 68219 Mannheim Tel.: (06 21) 87 90-00 Fax: (06 21) 87 90-202 www.gkw.com  Passavant-Roediger Umwelttechnik GmbH 65322 Aarbergen Tel.: (0 61 20) 28-1 Fax: (0 61 20) 28-3 www.passavant-roediger.de

Weitere Anschriften  
finden Sie im Internet